

DÜSSELDORF



DIE ALT STADT.

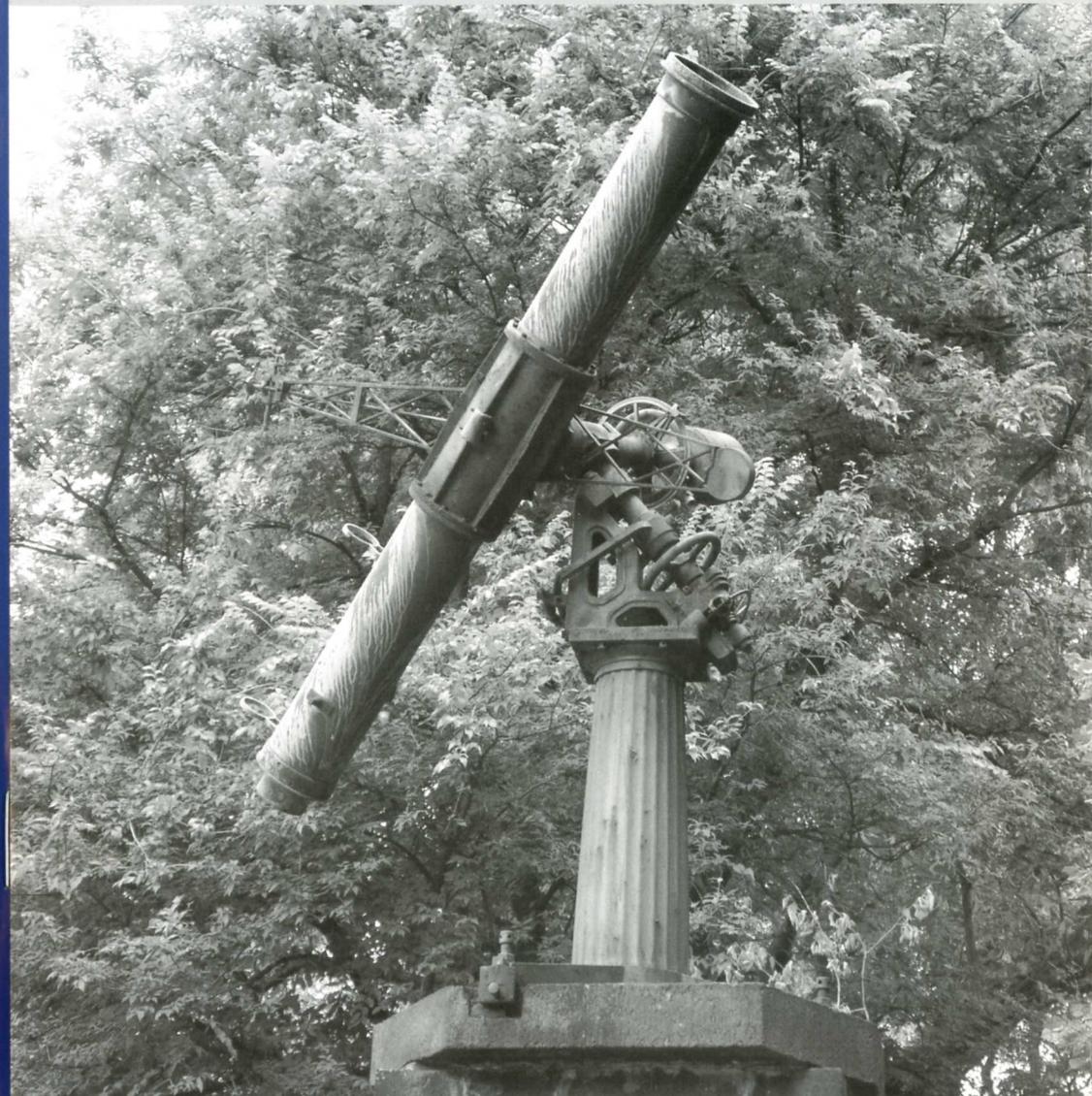
G 20096



DIE BILKER STERNWARTE

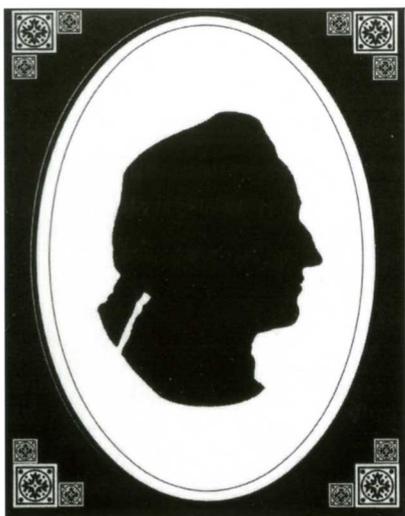
ZEITSCHRIFT DER BILKER HEIMATFREUNDE

HEFT 12 · DEZEMBER 2006



Sie lesen in dieser Ausgabe:

Glückwünsche / Vorschau / Monatsspruch	385
Jahresrückblick 2006.....	386
Düsseldorf und der neue Fernsehkommissar ...	389
Ausflug der Schützen Bilker Heimatfreunde	390
Mir hant dinne Stern jesenn!	393
Wortinseln	393
Bürger in Bilk	394
Tipps und Termine im Dezember.....	397
Leeve Onkel Jupp	402
Neues von Gestern	404
Lesens- und Hörenswertes: Das Majolikahäuschen.....	407
Lesens- und Hörenswertes:Düsseldorfer Ansichten	408
Lesens- und Hörenswertes:Düsseldorf · Oberkassel	409
100 Jahre Salzmännbau – Uns' Jagenberg	410
Rundgang durch die Verlassenheit der Jagenberg-Werke	412
Mord in besseren Kreisen - Teil 2	413
Geburtstage	416
Neue Mitglieder	416



Goethe Zeit

Wenn auch die Welt im Ganzen
vorschreitet,
die Jugend muss doch immer wieder
von vorne anfangen
und als Individuum die Epochen
der Weltkultur durchmachen

*Zu Johann Eckermann,
Goethes Privatsekretär seit 1823;
Aus: Gespräche mit Goethe*



ZEITSCHRIFT DES HEIMATVEREINS BILKER HEIMATFREUNDE E.V.

DIE BILKER STERNWARTE

52. Jahrgang · Heft 12 · Dezember 2006

Der Vorstand der
Bilker Heimatfreunde
und die Redaktion
der Bilker Sternwarte
wünschen allen Lesern
ein friedvolles
Weihnachtsfest
und ein erfolgreiches
und glückliches
neues Jahr 2007



Verehrte Mitglieder, denken Sie bitte an die Überweisung des Jahresbeitrags für 2007 von 36 Euro oder des reduzierten Familienbeitrags von 18 Euro. Oder bezahlen Sie einfach beim nächsten Veranstaltungsabend direkt beim Schatzmeister, der sich auch immer über eine kleine Spende freut.



Vorschau

Januar: Polizeipräsident Herbert Schenkelberg

Ich kenne keinen Unterschied zwischen gerechtem und ungerechtem Töten.

Arthur Miller

Jahresrückblick 2006

Verehrte Heimatfreunde, liebe Leser,

Vor einigen Wochen verbrachte ich mit meiner Frau einige Urlaubstage an der südlichen Weinstraße im Pfälzerwald. Dabei durchwanderten wir nicht nur Teile des größten zusammenhängenden Waldgebietes der Bundesrepublik Deutschland, sondern auch die fast endlos erscheinenden „Weinfelder“, die sich in einer phantastischen Farbenpracht befanden. Hier konnten wir die Seele baumeln lassen, den Wein verkosten und die Natur bewundern.

Aber vielfach kreisten meine Gedanken auch über den zu erstellenden Jahresrückblick 2006 für den Heimatverein.

Vier Grundgedanken und viele Einzelheiten dazu nahm ich mit nach Hause, um diesen Bericht zu verfassen.

Als erstes fielen mir unsere Veranstaltungsabende ein. Über zehn Prozent unserer Mitglieder, außerdem zahlreiche Gäste, besuchten diese Abende. Ich glaube, in diesem Jahr waren wieder für alle Mitglieder hochinteressante Vorträge dabei. Ich darf da, um nur einige zu nennen, an den Diavortrag unseres Mitglieds Karl-Friedrich Herkenrath, an den Auftritt der Studiobühne Düsseldorf mit unserem Vorstandsmitglied Christian Leitzbach, an den Vortrag über die Düsseldorfer Ziegelbrennöfen oder auch an den Vortrag aus „nächster Nähe“, die Apotheke im Wandel der Zeiten, von unserem Mitglied Apotheker Franz-Josef Cüppers, erinnern. Es waren ereignisreiche und hochinformativ Veranstaltungen. Ich würde mich freuen, wenn von Seiten der Mitglieder, der Sitzgemeinschaften oder auch von unseren Gästen mehr Anregungen zu diesen Veranstaltungsabenden kämen. Es wäre auch interessant, wenn eine Sitzgemeinschaft einen oder sogar mehrere dieser Abende in Zusammenarbeit mit dem Vorstand gestalten würde. Vielleicht fällt dem Einen oder Anderen dazu etwas ein.

Das Herz unseres Vereins schlägt einzig und allein bei unseren Veranstaltungsabenden. Hier kann man die Meinung unserer

Mitglieder und Gäste erfahren, hier wird diskutiert und über unseren Verein gesprochen, hier werden Ideen ausgetauscht.

Ein zweiter Gedanke beschäftigte sich mit unserem Archiv.

Bedauerlicherweise, aber auch verständlicherweise sind zwei Mitarbeiter aus privaten und Altersgründen aus dem Helferteam um unseren Archivar Horst Esser ausgeschieden. Franz Krischak, nie Mitglied unseres Vorstandes, aber immer als zuverlässiger Helfer bekannt, und Ehrenvorstandsmitglied Walter Seyl, der sich ebenfalls in seiner Freizeit intensiv um die Archivarbeit gekümmert hat. Ihnen sei von dieser Stelle aus noch einmal Dank gesagt. Zu unserem Glück hilft, wenn es seine Zeit erlaubt, immer wieder Klaus Michaelis, der Vorgänger unseres Archivars, im Archiv aus. Eine weitere Stütze des Archivs ist natürlich auch unser Vorstandsmitglied Christian Leitzbach. Aber wir brauchen dringend mehr Hilfe, um die umfangreiche Arbeit, die dort anfällt, bewältigen zu können. Diese Tätigkeit muss nicht mit einem Vorstandsamt verbunden sein. Wir würden uns freuen, wenn Mitglieder oder auch Freunde des Vereins sich bei uns melden, um zu helfen. Wer unser Archiv und die darin „verborgenen Schätze“ kennt, weiß, wie viel Arbeit darin steckt.

Es ist im Augenblick personell nicht möglich, die vorhandenen, anstehenden und noch zu bewältigenden Arbeiten gewissenhaft und entsprechend ordentlich durchzuführen.

Der dritte Gedanke beschäftigte sich mit unserer Vereinzeitschrift „Die Bilker Sternwarte“. Rolf Hackenberg, mit tatkräftiger Unterstützung von Christian Leitzbach, steht jeden Monat aufs Neue vor der schwierigen Aufgabe, Artikel für unsere Zeitschrift zu sammeln. Wir versuchen alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um von allen Seiten brauchbare Artikel und Informationen zu sammeln, um eine entsprechende Seitenzahl unserer Zeitschrift zu erhalten. Es ist ein sehr schwie-

riges Unterfangen. In meinen monatlichen Gesprächen mit den Verantwortlichen der Druckerei wird uns dankbarer Weise jede erdenkliche Hilfe von Herrn Dieterich und Herrn Fuchsberger zugesagt, aber damit fehlen immer noch entsprechende Artikel für die Zeitschrift. Auch in diesem Punkt sind wir auf Ihre und auch auf fremde Hilfe dringend angewiesen. Sollten Sie Ideen und Artikel für uns bereit halten und uns zur Verfügung stellen, wären wir Ihnen sehr dankbar. Selbstverständlich muss es in diesem Zusammenhang auch erlaubt sein, ernsthaft über eine, wie es mir auch schon von Mitgliedern und Lesern angetragen wurde, andere Erscheinungsweise unserer Zeitschrift nachzudenken. Dabei ist mir klar, dass die Aktualität und die zeitnahe Berichterstattung nicht mehr in allen Punkten gewährleistet ist. Zusätzlich müssen bei diesen Überlegungen natürlich auch unsere Inserenten berücksichtigt werden. Aber mit den wenigen uns vorliegenden Artikeln wäre auch die Möglichkeit gegeben, diese zu sammeln und auf entsprechend weniger Hefte zu verteilen. Dies würde wahrscheinlich eine maßgebliche Arbeiterleichterung durch Zeiteinsparung etc. bedeuten.

Lassen sie mich einen letzten Gedanken zur Vorstands- und Vereinsarbeit niederschreiben. Bei diesem Gedanken fällt mir ein Brief eines Vereinsvorsitzenden ein, den ich schon seit längerer Zeit auf meinem Schreibtisch liegen habe. Darin schreibt er unter anderem, ich zitiere „An Mitgliedern, die uns tatkräftig unterstützen, fehlt es nicht. Nur in das Vorstandsteam und Verantwortung übernehmen möchte keiner.“ So ähnlich geht es fast jedem Verein und auch uns. Für die umfangreichen Arbeiten, die in einem Verein anfallen, für die Herrichtung unserer Veranstaltungsabende sowie auch für die Arbeiten in den vorhergehenden aufgeführten Absätzen fehlt es an allen Ecken und Enden an helfenden Händen. Es müssen nicht immer

Mitglieder sein, die sofort in ein Vorstandsamt gewählt werden, nein, es können auch ständige Helferinnen und Helfer sein, die dem Vorstand zuarbeiten, mitarbeiten und bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Wie heißt es in der Werbung: Es gibt viel zu tun, packen wir's an. Und Ihre Hilfe, verehrte Mitglieder, liebe Leser ist dringend notwendig, um die vielfältigen Aufgaben, die sich der Heimatverein stellt, zu bewältigen. Wir würden uns freuen, Sie in unserem Vorstandsteam oder als freiwillige Helferin oder Helfer begrüßen zu können. Diesen Wunsch der Mitarbeit, verehrte Leser und Leserinnen, habe ich schon im vergangenen Jahr geäußert. Leider ist darauf keine Reaktion erfolgt. Vielleicht geben Sie sich jetzt einen Stoß und unterstützen durch Ihre aktive Hilfe Ihren und unseren Verein.

Viele Sponsoren haben uns durch ihre Inserate in unserer Vereinszeitschrift „Die Bilker Sternwarte“ unterstützt. Allen, die dazu bereit waren und weiterhin bereit sind, gilt unser allerherzlichster Dank.

Ebenfalls sei allen Spendern und Sponsoren, die ein funktionierendes Vereinsleben durch ihre Zuwendungen ermöglichen, herzlich gedankt.

Ein besonderer Dank gilt genauso allen, die uns durch ihre finanzielle und materielle Spende bei unserem Sozialwerk Paten der Freude unterstützen. Ohne ihre Hilfe und, nicht zu vergessen, die der Firma Siemens wäre es dem Verein nicht möglich, über 200 Seniorinnen und Senioren in der Adventzeit im Kasino der Firma Siemens zu bewirten und für sie ein kleines Unterhaltungsprogramm zu erstellen.

In der nun begonnenen Adventzeit wünsche ich allen Bilker Heimatfreunden und ihren Familien, den befreundeten Vereinen und Organisationen mit ihren Vorständen und Mitgliedern und allen Lesern der „Bilker Sternwarte“ im Namen des gesamten Vorstandes

**ein gesegnetes und friedvolles Weihnachtsfest
und ein gesundes und glückliches Jahr 2007**

Präsident Erich Pliszka

Vorstand

Nicht lange suchen – BBF-Reisen buchen



– Seit über 30 Jahren im Herzen Bilks –

BBF-Reisen

H. Wiatrowski & Söhne GbR
Neusser Straße 133 (an der Bilker Kirche)
40219 Düsseldorf
Telefon 02 11 / 9 17 94 40
Telefax 02 11 / 9 17 94 42
www.bbfreisen.de

Alle großen Reiseveranstalter vertreten

Düsseldorf und der neue Fernsehkommissar

„Stolberg“ ermittelt ohne Lächeln

Von Rolf Hackenberg

In Düsseldorf boomt das Verbrechen, zumindest in den diversen Krimiserien, die in der Stadt inzwischen gedreht werden. Vor Jahren ermittelte auch ein Tatort-Kommissar in der Stadt, nannte sich Bernd Fleming und wurde von Martin Lüttge gespielt, der samt seinem chaotischen Mitarbeiter (Klaus J. Behrendt) kaum einen bleibenden Eindruck in Düsseldorf hinterlassen hat. Das lag nicht nur am bärbeißigen Kommissar, sondern auch an „Locations“, die sehr deutlich erkennen ließen, dass sie in der Nähe der Bavaria-Studios in München lagen. Der Wiedererkennungswert für Düsseldorf war daher gleich Null.

Der Neue heißt Martin Stolberg, wird gespielt von Rudolf Kowalski und hat einen guten Sendeplatz im ZDF bekommen. Zur sogenannten Prime-Time, der Hauptsendezeit am Freitagabend, geht er zunächst sechsmal Verbrechen fangen. Also war der erste Freitagabend in freudiger Erwartung „Düsseldorf-Krimi-Abend“ auf der Couch.

Aber der entwickelte sich recht behäbig, denn der Kommissar ist so ernst und humorlos wie ein Finanzbeamter am Montagmorgen. Bei den ersten Szenen sieht man auch nichts von der Stadt, denn der Tatort liegt in einer U-Bahnstation und es ist Nacht. Da ist dann auch der Rheinbahnfahrer das erste Gesicht, das einem glaubwürdig erscheint. Knurrig schaut er in der Bahn nach hinten zu seinen Fahrgästen und schließt die Tür zu seinem Führerstand. Die Mimik hält er während seiner einzelnen Szenenauftritte auch problemlos.

Dann kommen aber die Außenaufnahmen, erstaunlicherweise erscheint nicht direkt die Königsallee, sondern ein wenig Kniebrücke und Skyline am Rheinufer, das war's. Das Polizeipräsidium liegt nicht am Jürgensplatz, aber die Menschen, die dort arbeiten, werden „ihre“ neuen Räumlichkeiten mit Interesse begutachtet haben. Der echte Polizeipräsident Herbert Schenkelberg wird sicher am Montagmorgen einige Anfragen zu beantworten gehabt haben. War's das?

Die Story ausgerechnet des Pilotfilms ist langweilig und wenig schlüssig, der Kommissar lächelt immer noch nicht. Auch seine beiden Mitarbeiter laufen mit Trauergesichtern durch die Gegend, da gesteht doch jeder Verbrecher sofort alles aus Mitleid, sollte man meinen. Klappe, die Erste! Ich lächle auch nicht.

Der nächste Krimi hieß „Hexenjagd“, fing genauso düster an, wieder ein grimmiger Rheinbahrer in der ersten Szene. Diesmal darf die Busstaffel ran. Und von Düsseldorf sieht man auch wieder recht wenig. Jedoch ist die Story diesmal lebendiger, Mitarbeiter Florian Galde (Aurel Manthei) versucht sogar einen Scherz, entschuldigt sich aber gleich bei Kommissar Trauergesicht für diesen Faupax. Seiner Kollegin Sofia Lechner (Victoria Mayer) huscht nun schon mal ein süßes Lächeln übers Gesicht. Ein Fortschritt ist erkennbar und der Zuschauer bekommt das Gefühl, dieser Stolberg kommt bei jeder Leiche mehr in Fahrt. Also wünschen wir dem Fernseh-Kommissar viele Leichen, dann lächelt er vielleicht in Folge sechs!

FENSTER · HAUSTÜREN · MARKISEN
KUNSTSTOFF · HOLZ · ALUMINIUM

FRANKE

G
M
B
H

► Markenfabrikate in Maßanfertigung ◀
Beratung und Qualität vom Fachhandel
Besuchen Sie unsere Metausstellung

306088

DÜSSELDORF
Fürstenwall 61

+ **BORUCKI**

Ausflug der Schützen Bilker Heimatfreunde

Von Tim Wiatrowski

Wieder einmal bescherte Petrus den Heimatfreunden herrlichstes Ausflugswetter. So konnten die Kameraden am 9. und 10. September bei blauem Himmel und viel Sonnenschein die gute Landluft des Westerwaldes genießen und schossen in Welschneudorf ihren diesjährigen König aus. Mit dem obligatorischen Frühstück bei unserer Lieblingsbäckerei Boeck auf der Lorettostraße begann die Tour. Nach etwa der Hälfte der Busfahrt schloss sich ein ausge dehntes Biwak nahtlos daran.

Gut gestärkt konnte das Vogelschießen beginnen. Zuerst war der Heinrich-Scheren-Gedächtnis-Vogel dran, bei dem der Schütze der Platte Ehrenkönig werden sollte. Willi Heinen war es, der den spannenden Kampf um die Krone für sich entschied. Nach 1985 errang er zum zweiten Mal diese Würde.

Den Schweif errang Mario Tranti, Klaus Stolzenberg schoss den linken, Lutz Wiatrowski den rechten Flügel. Michael von Locquinghien holte den Klotz. Nun konnte das Schießen um den Kompaniekönig beginnen. Auch dieser sportliche Wettkampf erwies sich als außerordentlich spannende Angelegenheit, bei der zum guten Schluss wiederum Willi Heinen der Gewinner war. Nach 38 Jahren war es auch hier sein zweiter Triumph. Sein Weg wurde geebnet durch Tim Wiatrowski, der den Schweif schoss, Marco Tranti holte den linken Flügel, Michael von Locquinghien den rechten Flügel. Klaus Stolzenberg war mit dem Pfand des Kopfes erfolgreich und Karl Friedrich Harnischmacher errang den Klotz. Bis in den Morgen hinein, so habe ich gehört, feierten einige Kameraden diesen gelungenen Tag.

Am nächsten Morgen war es eine kurzweilige Planwagenfahrt, die die müden Häupter wieder munter werden ließ. Im launigen Königswinter wurde ein Zwischenstop auf dem Weg nach Hause eingelegt, bevor unsere Damen uns am Abend im Kompanielokal wieder in Empfang nahmen.

Knapp eine Woche später ging es weiter mit der großen Feierei. Unser neues, noch zu krönendes Königspaar, Willi und Marlis Heinen, konnte das seltene Fest der Goldenen Hochzeit begehen. Nach einem Gottesdienst im Kreise der Familie in der Traukapelle, dem Stoffeler Kappelchen, lud das Jubelpaar ins Haus Gantenberg. Allen voran die große Familie, Freunde, Weggefährten, ehemalige Arbeitskollegen und natürlich wir Heimatfreunde waren da, um Willi und Marlis die Ehre zu erweisen. Diese Familie ist mit dem Talent beschlagen, einen ganzen Unterhaltungsabend aus eigenen Reihen zu gestalten. Sohn Michael führte gekonnt durch das Leben der beiden, Bruder Klaus unterhielt mit seinen Freunden vom Springkrautballett und Nichte Hildegard Dahmen

Rechtsanwalt

Thomas G. Schmitz

- Tätigkeitsschwerpunkte:
Familienrecht
Baurecht
- Interessenschwerpunkte:
Arbeitsrecht
Erbrecht
Straßenverkehrsrecht



Bilker Allee 87
(Ecke Kronprinzenstraße)

40217 Düsseldorf
Telefon: 02 11 / 31 13 582
Telefax: 02 11 / 31 13 583
Email: Info@Anwaltschmitz.de

sorgte mit einem unterhaltsamen Vortrag als Königin Elisabeth für eine weitere humorvolle Einlage. Dazu gesellten sich noch einige Gratulanten, die in launigen Worten dem Brautpaar huldigten, Werner Bendels, der einige Trompetenstücke zum Besten gab und natürlich Thomas Blum, der mit seiner Tanz- und Unterhaltungsmusik den entsprechenden Rahmen für diesen Abend bildete. Willi Heinen selber war es, der zum Ende des offiziellen Teils das Mikrofon in die Hand nahm und mit zwei Gesangseinlagen den Abend beschloss. Alle Bilker Heimatfreunde gratulieren Euch beiden nochmals zu Eurem Goldfest, wir bedanken uns ebenso für diesen wunderschönen Abend und wünschen von dieser Stelle alles Gute und noch viele glückliche Jahre.

Es folgte der Höhepunkt des Schützenjahres, der Krönungsball. Am 21. Oktober platzte das Haus Gantenberg aus allen Nähten. Mit Willi und Marlis Heinen und Martin Kramp mit seiner Manuela als Königs-paare war es fast selbstverständlich, dass der Saal an diesem Abend voll wurde. Ein gut aufgelegter Hauptmann Lutz Wiatrowski begrüßte, wie bei uns üblich, fast jeden einzelnen Gast persönlich am Mikrofon. Besonders zu erwähnen sind hier, stellvertretend für alle anderen, Ehrensterntäger Fritz Spinrad, der 2. Chef Norbert Borrenkott sowie der Präsident der Bilker Heimatfreunde, Erich Pliszka, mit ihren Damen. Die Regimentskönigspaare gaben uns kurz die Ehre, hatten sie doch an diesem Abend



Jungschützenkönig Sascha Wohlfahrt mit seiner Königin Melanie Rodriguez y Martinez

wieder ein straffes Programm mit mehreren Terminen zu absolvieren. Ein Dank für ihr Kommen. Es folgte die Präsentation der Pfandschützen für Königs- und Ehrenkönigsvogel. Die Auszeichnungen finden traditionell auf unserer Nikolausfeier statt. Nun durfte Lutz Wiatrowski unseren neuen Jungschützenkönig Sascha Wohlfahrt mit seiner Königin Melanie Rodriguez y Martinez krönen. Sascha ist noch nicht lange bei uns. In dieser kurzen Zeit ist er allerdings ein immer aktives und gern gesehenes Mitglied in unseren Reihen. Sein Schießtalent bewies er nun durch seinen Jungschützentreffer. Euch Beiden von dieser Seite alles Gute für ein oder mehrere Jahre des Königsseins. Denn der abzukrönende Jungschützenkönig Darko Milcic blieb uns in seinem Amt 16 stolze Jahre lang erhalten, hatten wir doch in der Zwischenzeit mangels Nachwuchs kein Jungschützenschießen durchführen können.

Blumenhaus
am Präsidium
Boldt & John



Zeitgemäße Floristik für jeden Anlass

Mitglied der Fleurop

Lorettostraße 16
40219 Düsseldorf
Tel. & Fax 02 11 / 3 98 12 40

Montag – Freitag 7.45 – 18.30 Uhr
Samstag 8.00 – 13.00 Uhr



Marlis und Willi Heinen sind das neue Königspaar der Schützengesellschaft Bilker Heimatfreunde

Der Hauptmann begann mit der Verabschiedung des Königs Martin mit seiner Königin Manuela. Bereits das zweite Mal re-präsentierte er die Gesellschaft als König und wieder tat er dies ganz hervorragend. An dieser Stelle ein Dank und ein Lob aller Kameraden für die geleistete Arbeit und die Erfüllung aller Aufgaben. Marlis und Willi Heinen! In diesem Jahr 50 Jahre verheiratet, Willi seit verganginem Jahr Ehrenmitglied

der Gesellschaft und einer der beiden letztverbliebenen Gründungsmitglieder, Spieß, Schriftführer, Nikolaus, Confroncier unserer Krönungsbälle und des Familiennachmittags beim Schützenfest und und und... Es blieb kaum Zeit zum Luftholen beim Aufzählen aller Eigenschaft und Verdienste des neuen Königspaares. Noch dazu, dass sie auch zum Ehrenkönigspaar gekrönt werden sollten, da Willi gleich zwei Platten herunterfegte.

Vor der Übergabe der Insignien war es Tim Wiatrowski, der humorvoll mit launigen Worten den Ablauf der diesjährigen Königstour beschrieb und somit den anwesenden Gästen erläuterte, wie es zum neuen König kam und was so alles bei einem Ausflug der Heimatfreunde geschieht. Der Hauptmann krönte die neuen Majestäten und das Volk jubelte nahezu haltlos in den Abend hinein. Thomas Blum, wie immer ein Garant für gute Musik, brachte an diesem Abend noch sich selbst und seine Tochter für zwei tolle Programmpunkte mit. Alias Horst Schlämmer brachte er den Saal zum Lachen und seine Tochter Stefanie überzeugte mit diversen Gesangseinlagen mit Unterstützung modernster Technik.

Ein gelungener Abend neigte sich erst in den frühen Morgenstunden dem Ende entgegen und alle Anwesenden waren sich wieder einmal einig, dass ein Besuch des Krönungsballes bei den Bilker Heimatfreunden immer eine Reise wert ist.

Mir hant dinne Stern jesenn!

So kammer dat im Matthäus Evangelium läse: Mir hant dinne Stern jesenn.

Et is Jottes Stern, dä ons zur Kripp föhre will, doh wo dat Jesuskenk litt.

Dat is dä Wääsch, öm dä sisich schon so veel Minsche bemöht hant ond för dä sisich schon mansch ener entschiede hät.

Dat is nit nur ne Stern an Weihnachte, dat is ne Stern för jede Daach, för immer.

Dä kann disch immer zeije, wo et hin jonn soll. Dä Stern is usjerischtet op Jott.

Dä Stern is usjerischtet op e Läwe, wat voll is von Kraft ond Liebe.

Dä Stern is usjerischtet op Jesus Christus, dä Jott so noh wor, wie kinne angere.

Dä Stern is sozusare en Wääschleuchte, die ons zeischt, wo et lang jeht.

Die ons heimleuschtet. Die uns noh Huus brengt.

Dä Wääsch zu Jott selwer weht ons sozusare usjeleuschtet, öm ons heimzuführen.

Wemmer dä Wääsch jont, hammer e Ziel!

Tschüss zosamme

Uere Madet Joht



Generalagentur **Toni Feldhoff**

Neusser Straße 87, 40219 Düsseldorf

Tel.: 0211 394699, Fax: 0211 394453, Mobiltel.: 0171 9907783

toni.feldhoff@zuerich.de



Ein Fest voller Glückssterne.

Das Jahr nähert sich dem Ende. Eine gute Zeit, um uns herzlich für das Vertrauen bei unseren Kunden, Freunden und Bekannten zu bedanken! Die Zurich Gruppe wünscht Ihnen alles Gute und setzt sich auch in Zukunft gerne als Ihr Partner für Risikoabsicherung, Vorsorge und Vermögensaufbau für Sie ein.

Deutscher Herold

Ein Unternehmen der ZURICH Gruppe


FERBER
BESTATTUNGEN

Lorettostraße 58
Aachener Straße 206
Düsseldorf

Tel: 0211 39 26 74
Fax: 0211 99 444 24

info@ferber-bestattungen.de

Sich beizeiten kümmern.

Der Tradition verbunden – dem Neuen aufgeschlossen.

Dienstleistungen rund um den Trauerfall • Trauerbegleitung
Überführungen im In- und Ausland • Bestattungsvorsorge
Finanzierung / Absicherung der Bestattungskosten

Patientenverfügungen und Bestattungsvorsorgeordner können bei uns abgeholt werden.

Bürger in Bilk

Die Familiengeschichte von Margrit Kluth

Exemplarisch für viele erzählt Margrit Kluth uns die Geschichte einer typischen Bilker Familie während der Zeit der industriellen Entwicklung Düsseldorfs. Die Menschen arbeiten sehr hart in der Stahlindustrie oder im Hafen. Man ist mittendrin im Leben der einfachen Leute, die diese Stadt zu dem gemacht haben, was sie heute ist.

Margrit Kluth schreibt weiter an ihrer Lebensgeschichte, die in loser Folge in der BILKER STERNWARTE veröffentlicht werden. (Red.)

In der Oktober-Ausgabe der BILKER STERNWARTE schrieb Margrit Kluth über ihre frühe Kindheit. Sie beschreibt Reisen mit der Familie in die Eifel, in den Taunus oder an die Lahn. Später nutzten die Eltern die preiswerten Reisen von „Kraft durch Freude“, natürlich mit den Kindern, für die Erkundungsfahrten innerhalb Deutschlands. Es war eine kurze Zeit des friedlichen Aufwachsens bis zum Kriegsbeginn 1939.



Am Schnatterloch in Miltenberg

Spielen mitten auf der Straße

Die Straße bot uns Kindern ideale Spielmöglichkeiten. Sie hatte nur einen Zugang von der Vehlingshecke her, die mit einer Hecke am Südfriedhof endete; einen Eingang gab es hier noch nicht. Die Nievenheimer Straße endete nach Norden am 4. Haus, das 3. war unseres, nach Süden gab es nur drei Häuser und zwei waren im Bau.



Auf dem Kellerskopf im Taunus



Auf der Willibaldsburg bei Eichstätt

Dieses „Straßenkreuz“ gehörte uns Kindern, denn es gab nur zwei Autobesitzer, die ihre Wagen morgens hinausfuhren und abends zurückkamen.

So spielte man auf der Kreuzung „Halli-Hallo“, „Eins, zwei, drei, wer hat den Ball?“, „Mutter, wie weit darf ich reisen?“, „1, 2, 3, 4 – Eckstein, alles muss versteckt sein“ und „Räuber und Schanditz“.

Es gab auch kurzzeitige Saisonspiele wie Rollschuhlaufen, Kicken, Dilldopp schlagen, Jojo werfen, Dötzen und Seilchenspringen.

Während meine Geschwister auf der Straße ihre Cliques hatten, spielte ich lieber allein zu Hause mit allen Puppen und Bären Krankenschwester oder Lehrerin.

Nur zu den drei Nachbarsjungen hatte ich Kontakt und durfte sogar an Regentagen zum Spielen in ihre Wohnung kommen. Wir spielten unter dem Tisch „Mutter und Kind“. Ich war die Mutter, Eberhard der Vater, der kleine Michael das Kind und der dicke Winfried den Hofhund. Oder wir spielten Schule und bemalten die abgelegten Tapetenbücher ihres Vaters. Ihre Mutter meinte, ich hätte einen „besänftigenden Einfluss“ auf sie – ein früher Ausbruch meiner pädagogischen Veranlagung.

Die Sand- und Steinberge an den Neubauten dienten uns zum Burgenbauen und mir als Vorlage für meine zahlreichen Bilder von Häusern, bei denen ich jeden Ziegelstein und jeden Dachziegel festhielt. Nachts schreckte ich aus dem Schlaf auf und rief: „Mutter, ich kann die Fahnenstange nicht

malen!“ – diese Alpträume vermehrten sich in dieser Zeit der immer neuen politischen Feiertage!

Selten verließ man diesen eng umgrenzten Raum des Straßengevierts, vielleicht, um bei Unbehaun an heißen Tagen ein Eis zu 5 Pfennig zu erstehen, sonntags für einen Groschen, oder, wenn bei der Bilker Kirmes vom Aachener Platz her die Geräuschkulisse bis zu uns herüberschallte.

Wenn Vater am Sonntag Dienst hatte, brachen wir, Mutter und wir drei, zur Altstadtwache auf, natürlich zu Fuß über die Volmerswerther Straße, Lorettostraße und Poststraße. Und wenn wir an der Maxkirche um die Ecke bogen, grüßte Vater schon aus dem Fenster, kam uns entgegen und spendierte uns am Büdchen ein Eis.

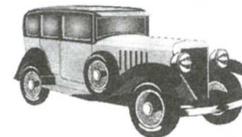
Zur Zeit von Josef Kürten, dem gefürchteten Mörder, begleitete uns Mutters unverheirateter Bruder bis zur Fährstraße, über die kaum bebaute Volmerswerther Chaussee und am „Alten Bilker Friedhof“ vorbei.

Junge Feuerwehrleute richteten uns die Wagenremise zum Sport- und Spielplatz ein, und am Abend ging es wieder bis zum Graf-Adolf-Platz zu Fuß, denn da war die Zahlgrenze, und dann fuhren mit der Linie 17 zum Aachener Platz und gingen nach Hause. ...denn „die Welt“ kam ja zu uns!

Mit seinem Dreiradauto kam „der Hinkel“ in unsere Straße und brachte uns Brot und Brötchen. Den zweipfündigen Wochenendstuten backte immer noch Oma aus dem Deputatmehl der Firma Plange, wo ihre bei-

KARL WEISHEIM & SOHN

AUTO-REPARATUREN ALLER ART · INSPEKTIONEN



- Beseitigung von Unfallschäden
- TÜV + AU im Hause
- Bremsenprüfstand
- Einbau von Autoglasscheiben, Anlasser, Lichtmaschinen, Batterien, Radio

40217 DÜSSELDORF · Kronenstraße 57
 Telefon + Fax (02 11) 31 51 51 · Privat: Neuss (0 21 31) 46 49 82
 Mobil: (0173) 7110 623

den Söhne arbeiteten. Ein Bauer brachte Eier und Butter. Die Tonnemänner rollten wöchentlich den Abfall weg, nachdem unsere Vettern aus Wersten die Küchenabfälle für ihre Schweine gesammelt hatten.

Wir selbst bekamen jeden Herbst ein Schwein, schon ausgenommen und an der Leiter hängend, von einem Volmerswerther Bauern geliefert. Es wurde im großen Waschkessel gekocht, in Büchsen eingeweckt oder verwurstet. Abends gab es dann „Brötchen mit Gehacktes“, doch meine Schwester wollte lieber ein Marmeladenbrötchen essen.

Apfel-, Birnen-, Kirschen- und Pfirsichbäume, Johannisbeer- und Stachelbeersträucher und Erdbeerpflanzen im eigenen Garten lieferten uns das ganze Jahr hindurch genug Obst, nur, Mutter musste es verarbeiten und einwecken. Gekauftes Obst gab es nicht.

Je nach Saison brachte Vater, wenn er vom Dienst kam, Riesenportionen günstig auf dem Karlsplatz eingekauftes Gemüse mit, und für uns hieß es dann, Erbsen und Dicke Bohnen döppeln, Bohnen abziehen und brechen. Mutter weckte alles in Gläsern ein. Im Herbst wurde Kappes geschabt und Bohnen gefitscht; Oma legte sie dann in Steintöpfen ein, so dass wir auch im Winter mit Gemüse versorgt waren.



Auf Omas Schoß bekommt die junge Margrit Geschichten erzählt



Oma strickt nicht nur zum Spaß, sondern als Lohnarbeit

Oma war übrigens ein Juwel für uns. Sie half Mutter im Haushalt und beaufsichtigte uns Kinder im Garten und auf dem Spielplatz an der Freilichtbühne. Sie erzählte uns Geschichten, brachte uns Abzählreime und Liedchen bei und lehrte uns Mädchen das Stricken. Sie selbst hatte immer eine Strickerei auf der Nadel, Strümpfe für Opa und sich, Jäckchen für uns, und als Lohnarbeit übernahm sie noch für ein Handarbeitsgeschäft Strickjacken für korpulente Damen.



Wenn Oma mal nicht zur Verfügung stand, half das Schaukelpferd Kinder zu beschäftigen

Erst beim Durchlesen des Geschriebenen geht mir auf, welch schöne, unbeschwernte „Kleinkinderzeit“ ich erlebt habe. Das änderte sich mit meiner Einschulung und dem Ausbruch des Krieges 1939, doch davon später.

Tipps und Termine im Dezember

Frohe Feste feiert man mit Freunden

Bis 17. Dezember bereitet die Komödie an der Steinstraße 21 (Tel. Kasse 133 707) die Besucher (Di. bis Fr. 20.15 Uhr, Sa. 17 & 20.15 Uhr, Sa. 18 Uhr) auf das kommende Weihnachtsfest vor. In der Komödie „Frohe Feste“ von Alan Ayckbourn spielen Uwe Fellensiek, Natascha Hirthe, Thomas Lang, Patricia Schäfer, Julian Weigend, Gabriele Weinspach.

Weihnachtsbasar in St. Martin

Am Samstag, 2. Dezember von 14 – 21 Uhr, und Sonntag, 3. Dezember von 11 – 18 Uhr ist wieder der Weihnachtsbasar im Jugendheim an der **Gladbacher Str. 11** geöffnet. Es gibt alles, was zum Weihnachtsfest noch fehlt, samt Trödelmarkt und Tombola. Ebenso gibt es Schmackhaftes zum Mitnehmen und Leckeres zum sofort Essen in der Cafeteria.

„Sonntagsfrühstück“ im Salzmannbau

Das Bürgerhaus Bilk und die AGB e.V. veranstalten am **Sonntag, 3. Dezember ab 10.30 Uhr** das beliebte Sonntagsfrühstück im Salzmannbau.

Neben einem reichhaltigen Buffet gibt es wie immer einen künstlerischen Live-Auftritt. Familien mit Kindern sind herzlich willkommen, Kinderstühle und Spielmöglichkeiten sind vorhanden. Der Eintritt beträgt für Erwachsene 5 Euro und für Kinder ab 8 Jahre 2,50 Euro. Reservierung von Plätzen unter 0211 - 580 93 45.

HIMMELSKRÄFTE

Am Sonntag, 3. und Sonntag, 10. Dezember jeweils 12 bis 20 Uhr, und vom 4. - 9. Dezember nach Vereinbarung. Ausstellung und Begegnung im Raum für Kommunikation, Bürgerstrasse 21 (gr. rotes Tor) www.Raum-fuer-Kommunikation.de

Tilmann Krämer: „Bäume reichen in den Himmel“ * Karin R'hila: „Fundstücke zu himmlischen Heerscharen“ * Sabine Weber-Schallauer: „Momente sind voller Zauber“
Aktionen: „volle Stund...“ SABINE WEBER-SCHALLAUER „vergoldet“ stündlich die vor Ort gemalten Skizzen der Kleinen und Grossen
in der Dämmerung KARIN R'HILA initiiert „Engel mit verbundenen Augen“
zur Nacht TILLMANN KRÄMER liest Texte

GESUNDHEIT AUS IHRER APOTHEKE

Verleih von Milchpumpen, Babywaagen, Inhalationsgeräte
Zusammenstellung von Reise- und Hausapotheken
Reiseimpfberatung · Lieferservice und vieles mehr

Mo.–Fr.: von 8.00–20.00 Uhr · Sa.: von 9.00–20.00 Uhr



Apothekerin He-Yung Ko
Fürstenwall 150 · 40217 Düsseldorf
Tel. 02 11 / 37 33 86 · Fax 02 11 / 37 39 34
E-Mail: Apo.am.Kirchplatz@t-online.de

Tipps und Termine im Dezember

Jede Menge los im „Haus der Freude“

Im Dezember gibt es wieder eine Reihe von interessanten Veranstaltungen in Manes Meckenstock's „Haus der Freude“ auf der Bilker Allee 163.

Am Sonntag, 3. Dezember von 9–12 Uhr moderiert **Manes Meckenstock LIVE** aus seinem Lokal „Kuckuck“. Die beliebte Radio-Sendung feiert ihren 10. Geburtstag! Eintritt frei!

Am Dienstag, 5. Dezember, 9.30 + 11 + 15 Uhr gastiert der Lila Lindwurm mit „Ronja und die Weihnachtshexe“ im „Haus der Freude“. Kinderliedermitmacherheater für Kinder ab drei! www.lilalindwurm.de Kinder 4,80 – Erw. 7,80 Euro

Am Donnerstag, 7. Dezember, 20.15 Uhr, kommt „Der Frauenflüsterer“ mit seinem „Krippenvorspiel“ ins „Haus der Freude“. Martin Herrmann zaubert tolle Dinge aus'm Sack: liebe Lieder, weihnachtliche Worte und süße Sachen, die uns Freude machen! www.frauenfluesterer.de 16,80*/18,80 Euro

„Der Weihnachtstraum des Tannenbaum“

Am Donnerstag, 7. Dezember, Beginn: 15.30 Uhr im Bürgerhaus Bilk, Himmelgeister Str. 107h, die **Mimosen** spielen ein „Tannical“ (Ein Weihnachtsminimusical mit der Edeltanne Harald) und bekannten und weniger bekannten Melodien für die ganze Familie, für Kinder ab 4 Jahre.

Wie an jedem 23. Dezember greift die Oberförsterwitwe Rosi zur Säge, um im Wald einige Tannen für den Weihnachtsmarkt zu schlagen. Die Tannen in ihrem Forst sind für ihren geraden Wuchs und ihre Schönheit bekannt. Nur ein Bäumchen fällt aus dem Rahmen und steht etwas krumm im Abseits. Rosi beschließt, dieses Exemplar im Morgengrauen des Weihnachtstages für ihren Kamin zu fällen. Doch auch eine Tanne ist ein Wesen voller Gefühle und Wünsche. Und Harald der Edeltanne wird angst und bange bei der Vorstellung am nächsten Tag im Kamin zu landen.

Aber was wäre Weihnachten ohne die Erfüllung großer Wünsche? Es ist die gute Waldschneeeule, die Harald neue Hoffnung gibt. Durch ein kleines Wunder kann Harald am nächsten Morgen entfliehen, um in der Stadt sein Glück als Weihnachtsbaum zu suchen. Werden die Abenteuer, die er dort erlebt, ein gutes Ende nehmen? Natürlich! Es ist doch Weihnachten, das Fest der Liebe.

Eine Kinderkulturveranstaltung der Aktion Gemeinwesen und Beratung (AGB) e.V. mit freundlicher Unterstützung durch das Bürgerhaus Bilk / Jugendamt Düsseldorf.

Infos und Kartenvorbestellungen: 0211 - 905 22 22 (Geschäftsstelle der AGB) oder per E-Mail: info@die-agb.de oder kindertheater@die-agb.de, Einlass ab ca. 15.15 Uhr, Eintritt: 2,50 Euro pro Person

„Tango Salon“ im Bürgerhaus Bilk

Am **Samstag, 9. Dezember** findet im Bürgerhaus Bilk von **19 - 24 Uhr** wieder ein „Tango Salon“ statt. Unter Anleitung von Tanzlehrer Erwin Neander können Singles und Paare Tango-Argentino tanzen, tanzen lernen und neue Freunde finden. Jung und Alt, Anfänger und fortgeschrittene Tänzer sind herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei! Weitere Infos bei Herrn Neander 0211 - 698 50 35 oder unter 0211 - 580 93 45 im Bürgerhaus.

Tipps und Termine im Dezember

MUSIK an der Lutherkirche

Am Sonntag, 10. Dezember 17 Uhr Weihnachtskonzert bei Kerzenschein „Messiah“, Georg Friedrich Händel (anglikanische Fassung), Solisten, Orchester Kantorei an der Lutherkirche, Leitung: Sebastian Voges
Eintritt: 15 Euro (10 €), Kopernikusstrasse 9

Kulinarische Weinprobe – Wein- und Sektgut Bernhard, Rheinhessen

Am Sonntag, 10. Dezember, 17 Uhr präsentiert Hartmut Bernhard seine Traum-Tropfen zum 7-Gänge-Menue für 59,80 Euro im Jagdzimmer des **Meckenstock's!** Lecker müffele & stüffele! Vom Winzer direkt eingeschickt. www.chwbernhard.de
Die Eintrittskarte beinhaltet die kostenlose An- und Abreise mit dem VRR

● Vorverkaufspreis ● Karten-Reservierung: 0211 33 98 001

● Karten-Verkauf Mo + Mi + Fr von 16 - 19 h und an Veranstaltungstagen im Haus der Freude - sonst bei Heinersdorff und im RP-Ticketshop auch online möglich unter www.himmelundaehd.de (Hier finden Sie auch weitere Veranstaltungshinweise des „Meckenstock's“ und „Haus der Freude“)

Harry & Harry VI – Besser lustvoll als lustlos!

Zum Geburtstag von Heinrich „Harry“ Heine präsentieren Mitglieder der **Hermann-Harry-Schmitz-Societät am Mittwoch, 13. Dezember** im Bürgerhaus Bilk ein satirisches, literarisches Programm mit Texten von Heine und Schmitz. Unter dem Motto „Besser lustvoll als lustlos!“ werden die aktuellen Alltagssituationen mit ihren grotesken Auswirkungen dem Publikum zum Zuhören und Mitdenken dargeboten. Die Veranstaltung beginnt um **19.42 Uhr**, Einlass ist ab 19 Uhr. Der Eintritt beträgt **4,42 Euro**. Kartenreservierung unter Telefon 0211 - 580 93 45 von montags bis freitags ab 14 Uhr.

„Salsa“-Tanzabend

Am Donnerstag, den 14. Dezember darf im Bürgerhaus wieder getanzt werden. Von 18 - 22 Uhr können Singles und Paare unter Anleitung von Tanzlehrer Erwin Neander Salsa und Merenque tanzen oder lernen. Der Eintritt ist frei. Info unter Tel. 580 93 45.

SEIT 1929 **Paul Wolf** GEAR

► **GARTENBAU UND FRIEDHOFSGÄRTNEREI**

GRABGESTALTUNG

**GRABPFLEGE – DAUERGRABPFLEGE
BLUMEN – KRÄNZE – DEKORATIONEN**

40223 Düsseldorf · IM DAHLACKER 39a und
BLUMENHALLE Am Südfriedhof 18c – Haupteingang –
Telefon **0211/330793** · Fax **0211/334405**



Überprüfter Fachbetrieb
Friedhofsgärtnerei

Tipps und Termine im Dezember

Glühweintreff mit Weihnachtsbaumverkauf. Am Sonntag, 17. Dezember (3. Advent) von 11-15 Uhr findet im Historischen Schulgarten am Räuscherweg der „Glühweintreff mit Weihnachtsbaumverkauf“ statt. Der Schulgarten kann an diesem Sonntag besichtigt werden. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Düsseldorfer Weihnachtssingen in der Tonhalle

Am Sonntag, 17. Dezember (3. Advent) um 16 Uhr veranstaltet die Tonhalle Düsseldorf in Zusammenarbeit mit der AGD das traditionelle Weihnachtssingen in der Tonhalle, das in diesem Jahr ganz im Zeichen polnischer Weihnachtsbräuche und Lieder steht. Die „Polnische Weihnacht“ steht unter der Schirmherrschaft des Botschafters der Republik Polen, Dr. Marek Prawda.

Eintritt: 13 Euro auf allen Plätzen (Schüler 5 Euro)

Neben den „Stammgästen“ wie dem Kinder- und Mädchenchor der Clara-Schumann-Musikschule und dem Kinderorchester der Düsseldorfer Symphoniker sind diesmal die Kinder der Polnischen Schule NRW mit einem Krippenspiel, polnische Opernsolisten und die traditionelle Sternsänger-Gruppe „Hirtenspieler von Zbasz' n“ aus Großpolen, die eine mehr als 500 Jahre alte Volksmusiktradition lebendig halten, an dem Konzert beteiligt. Die Leitung des offenen Singens liegt in den bewährten Händen von Udo Flaskamp.

Die Feuerzangenbowle

Am Dienstag, 19. Dezember um 20.15 Uhr, hat wegen des durchschlagenden Erfolgs im Vorjahr „Die Feuerzangenbowle“ erneut Premiere in der „Komödie“ an der Steinstraße 23. „Da stelle mer uns mal ganz dumm“, und lassen die „läben Schöler“ wieder ihre Streiche machen. In der gleichen Besetzung wie letztes Jahr geht das Kultstück nach dem Roman von Heinrich Spoerl wieder an den Start.

Beste Unterhaltung gibt es von Di. Bis Fr. 20.15 Uhr, Sa. 17 & 20.15 Uhr, So. 18 Uhr. (23. 24. Dezember keine Vorstellung), Mo. 25. Dezember 20.15 Uhr.

Am 31. Dezember spielen die Rabauken dafür um 16 Uhr, 19.15 & 22.30 Uhr.

Kasse Tel. 133 707

Das große Antenne Düsseldorf Nach-Weihnachts-Wichteln

Am Dienstag, 26. Dezember von 15-18 Uhr (Eintritt frei). Schöne Bescherung! Ihr Weihnachtsgeschenk gefällt Ihnen nicht? Bieten Sie es in der Sendung an! Live!!! Tauschen Sie es gegen ein anderes - mit einer/m ebenfalls unglücklich Beschenkten!
www.antenneduesseldorf.de

GLAS Seit über 130 Jahren
HERTEL
KUNSTGLASEREI

Spiegel · Sandstrahlmattierung · Schaufenster
Tischplatten · Facetten · Ganzglaslüren
Vitrinenbau · Bilderglas · Butzenverglasung
Sicherheitsglas · Bleiverglasung
Glasschleiferei · Messingverglasung · Isolierglas

... an der Bilker Kirche 

Reparatur-Schnelldienst ☎ 0211-30 74 94

 Benzenbergstr. 35 · 40219 Düsseldorf · Fax 0211-3983771

Tipps und Termine im Dezember

Vor-Sylvester-Späschel

Am Samstag, 30. Dezember, ab 19 Uhr, Vergnügungsbeitrag 49,80 Euro (Getränke extra!) Warum nicht mal 'nen Tag früher? Erst Vorstellung (20 Uhr) von Manes Meckenstock mit Willi Fröhlich - dann rustikales Buffet - und Spaß haben ohne auf die Uhr zu schielen! Für alle, die ihrer Zeit voraus sind! *www.the-willi.de*

Sylvester-Späschel

Am Sonntag, 31. Dezember ab 19 Uhr, für fast geschenkte 74,80 Euro (Getränke extra!) Der Klassiker! Erst Vorstellung (20 Uhr) von Manes Meckenstock mit Willi Fröhlich - dann erwartet Sie ein feines Buffet und das Neue Jahr!

Blaue Stunde in der DESTILLE

Die Kneipe DESTILLE, Bilker Straße 46 sieht sich als Forum für Schriftsteller, literaturinteressierte Zuhörer und private Literaturkreise. Damit wird die Tradition der DESTILLE als Treffpunkt der Düsseldorfer Literaturszene fortgesetzt. *Christiane Walter* und ihr Team kümmern sich um das leibliche Wohl ihrer Gäste. Der Eintritt ist kostenlos und der Verzehr der angebotenen Speisen und Getränke zu zivilen Preisen daher erwünscht.

Am Samstag, 2. Dezember, 17 Uhr, Blaue Stunde, Thema: Tore und Türen

Am Sonntag 10. Dezember, 16.30 Uhr, Café Philosophique, Moderation: Dr. Wolfgang Buschlinger

Am Samstag 23. Dezember, 20 Uhr, Jahresabschlusskonzert mit FULLHOUSE
Der Eintritt ist jeweils frei!

Schach-Treff im Bürgerhaus Bilk

Wer Interesse hat, sich mit netten Leuten in ruhiger Atmosphäre zu einer Runde Schach zu treffen, der sollte **mittwochs von 19 - 22 Uhr** ins Bürgerhaus Bilk, Himmelgeister Str. 107 h kommen. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Wenn Sie Tipps & Termine in der Sternwarte veröffentlichen wollen, dann wenden Sie sich bitte an die Redaktion. Redaktionsschluss für Termine ist jeweils der 1. des Vormonats. Anrufen, faxen oder mailen (siehe Impressum).

Floristik + Grabpflege c&R

Kerstin und Lutz KRAH



Gladbacher Str. 3 · 40219 Düsseldorf · Tel. + Fax 02 11 / 30 41 41

Wir bieten Ihnen Blumen und individuelle Beratung für den fröhlichen oder traurigen Anlaß

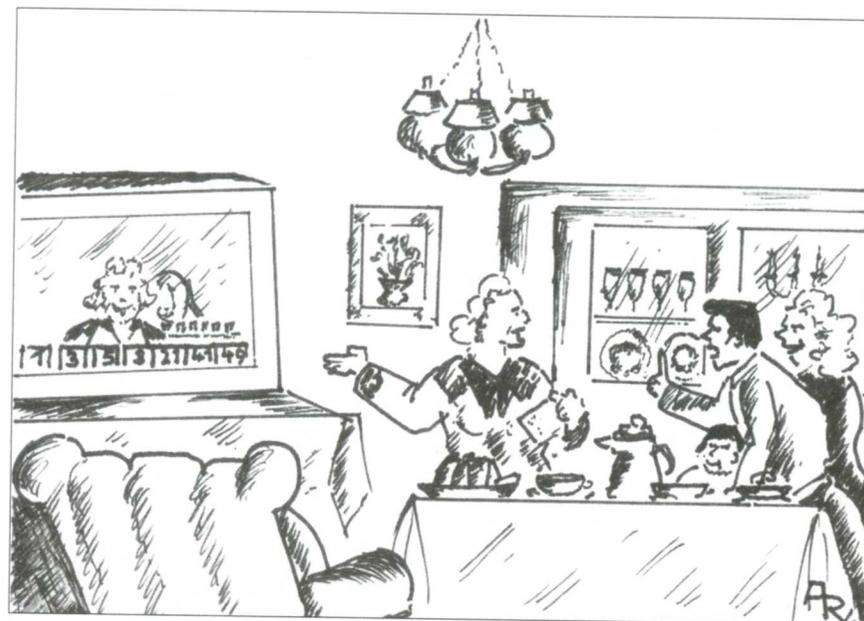
Leeve Onkel Jupp

Vor koozem wor doch beim Lotto sonne janz di-cke Jäckpott zo knacke. Du weess doch, wenn so lang kinner jewonne hätt, dann wöhd datt janze Jeld doch in dä Pott jeläht un doröm heesst datt sescher Jäckpott. Ich möhd nur mol dä Pott kicke jon, denn dä moss doch riesisch groß sinn, wenn do 37 Millijone renn passe mösse. Do steht doch bestemmt ne janze Pöngel Polizei bei, öm för opzopasse, domet se dä Pott nit klaue donnt. Äwer dä ess doch bestemmt met eh Schloss zujemaht, sons könnt mo dä doch nit knacke. Na ja, eener hätt datt jo jeschafft. Äwer vörher wore doch die Lütt wie bekloppt un hant an de Lottostell Schlange jestange. Alles woll-den doch dä Pott jewenne. Sojar dä Papp un och de Omma wore knatschvoröckd do no. Nu musse wesse, datt die Omma un dä Papp jo nit vill Ahmung vom Lotto speele hant, weil die jo sons janit met speele donnt. Dröm hätt de Mamm jesaht, mer sollden uns Allemann zos-amme setze, öm domet datt met die Zahle och klappe däht. Weil dä Papp jo en de Woch nit so vill Ziet hätt, hätt de Omma ne Kooke jeba-cke un am Sondag Nommidaach hammer met de janze Familisch dä Lottoschein fädisch jemaht. Datt wor disch vielleicht eh Jedöns, denn jeder woll-den doch die rischtije Zahle tippe. Dä Papp hätt jesaht, datte en de Zie-dung jeläse hätt, datt mo nit so Jebootsdaach-

zahle tippe sollden, weil datt jo sovill Lütt make döhten. Do hätt die Omma jesaht, wenn do jetz all die Lütt drob höre döhten, dann wöhd jo kinner mie die Zahle tippe un dann könn-den mo jo met die angere Zahle och kinne Blomepott, (se meenden äwer Jäckpott) jewen-ne. De Omma woll-den ihre Jebootsdaach un ihre Hochzietsdaach tippe. Dä Papp meenten, dat datt doch janit jing, weil mo jo nit zweimol die 19 tippe könn-den. Äwer die Omma ess jo en schlaue Omma. Die säht, dann mach ich einfach zwei Reihe un dann hann isch et doch all zosamme. Also bes datt dä Sching fädisch wo, woret schon bald Owend un jeder hätt jemennt, datte die rischtije Zahle jetippt hödden. Weil jo nu jeder sinn Zahle ob dä Sching hann woll-den, wore zom Schluss alle Reihe usje-füllt un jeder hätt jemennt, datt bei sovill Zahle datt doch unbedingt klappe mössten. De Omma hätt zom Schluss jesaht, datt se met dem Papp metjonn döht, domet dä datt och nit vojisst dä Sching affzojäre. Datt jing och alles joht, dä Sching wo fott.

Met jedem Daach wood bei uns de janze Fami-lisch emmer kribbelijer. De Omma hätt jede Daach anjerope öm för zo frore, ob noch alles in Ordnung wör un kinnem watt passiert wor. Am Samesdaach woret dann janz voröckd. Morjens hätt de Omma schon anjeroope, ob dä Pott och noch emmer do wör, oder ob en de Ziedung watt jestange hödden, datt vielleicht dä Pott doch noch jeklaut wohde wör. Äwer mir

hant se beruhije könne. Äwer so nervös wie dä Papp un die Mamm so langsam öwer Daach wohden, hann isch die noch nie jesinn. Isch hann rischtisch Angst jekritt, datt die zwei noch ne Herzschlach krieje donnt. Dä Papp kickt jo emmer de Sportschau am Sames-daach. Äwer met Ruh hätte datt diesmol nit kicke könne. Andau-ernd hätte ob de Uhr jekickt, wann et dann



endlich sowiet wör un de Lottozahle jetrocke wöhden. Och de Omma hätt et zo Huus nit us-jehalde un es no uns hinjekomme, öm för zo kicke. Un dann jing et endlich loss. Vor lauter zeddere könn-den dä Papp kaum noch dä Lotto-sching en de Fengere halde. De Mamm lief en de Wohnung eröm, als wies sonne Tijer em Kä-fig. Bei de eschte Zahl doht di Omma ne Schrei: "die hann isch!" Beim zweddemol och noch. Dä Papp rutschten om Stohl hin un her, datt die Bucks fast an zo kwalme anfing. De Mamm hadden schon de Träne en de Oore ston

on de Omma wor am kriesche. Äwer Ruck Zuck wor datt janze am Eng, denn dann koom nix mi. De Omma hätt zwar jemeent, se häd-den 6 rischtije, äwer mir mosste ihr eesch klor make, datt die en een Reih sinn mösse. Als sesch dann all widder beruhischt hodden, hätt de Mamm jesaht, se hödden sowieso nit jewusst, watt se met all dem Jeld make soll-den. So wör och so janz jlöcklich un hätt jedem von uns eh Köske jejäre. So datt wor et mol widder, jröß misch die Tant Finche von misch un disch jrößt wie emmer
dinne leewe Juppemann.

Sebastian Fuchs	
Gas-Wasser-Heizung	
Installateur- und Heizungsbaumeister	
Benzenbergstraße 52 40219 Düsseldorf Telefon 0211-310 7222 Telefax 0211-876 6185 Mobil 0173-285 9958 www.sanitaerfuchs.de	<ul style="list-style-type: none"> • Komplettbäder • Rohrreinigung • Gas- und Ölfeuerung • Wartungen • Brennwertechnik • Gasleitungsabdichtung • 24 Stunden Notdienst

Gaststätte <i>Zur Martinsklause</i> 	Gaststätte Zur Martinsklause Inh. Peter Hofmann Saal bis 200 Personen · Bundeskegelbahn Buffetservice außer Haus bis 100 Personen Benzenbergstraße 1 · 40219 Düsseldorf Tel. + Fax 02 11 / 39 14 36 Handy 0177 / 3 91 43 60 www.Zur-Martinsklause.de
---	---

Neues von Gestern

6. Dezember 1881 (125 Jahre) Einweihung der Johanneskirche
17. Dezember 1811, (195 Jahre) Napoleon erlässt ein Dekret zur Schleifung der Düsseldorfer Festungswerke und schenkt der Stadt das Terrain zur Anlage des Hofgartens. Einführung des französischen Gesetzbuches (Code Napoleon).
Napoleon erlässt ein Dekret zur Errichtung einer Universität in Düsseldorf.

1916

23. Dezember, Sterbetag der Frau Theodor Löbbbecke, Stifterin der naturwissenschaftlichen Sammlung „Löbbbecke-Museum“.

1926

3. Dezember, Pfarrer Körner, Himmelgeist, zum Definitor der 2. Definition des Dekanats Düsseldorf-Süd ernannt.
5. Dezember, Einweihung der Sakramentskirche (Notkirche) in Düsseldorf Heerdt.
9. Dezember, Prof. Dr. Pankow, städtische Krankenanstalten, erhält einen Ruf an die Universität Freiburg.
13. Dezember, Einführung des Pfarrers Frank an St. Lambertus.
15. Dezember, Aufnahme der Probetätigkeit des Rheinlandsenders in Langenberg.
18. Dezember, Inbetriebnahme der neuen Gaserzeugungsanlage des Düsseldorfer Gaswerks.
Verleihung des akademischen Ehrenbürgerrechts der Universität Bonn an Oberbürgermeister Dr. Lehr.
20. Dezember, Verleihung des Verdienstkreuzes durch das Zentral-Komitee des Niederländischen Roten Kreuzes an Oberbürgermeister Dr. Robert Lehr.
26. Dezember, Besuch des Reichskanzlers Dr. Marx im Marienhospital.
28. Dezember, Einstellung des Fährbetriebes nach Oberkassel infolge Eisgangs auf dem Rhein.

1936

10. Dezember, Eröffnung der Autobuslinie Düsseldorf - Mettmann.
400-jähriges Jubiläum des Restaurants „Im goldenen Kessel“.
12. Dezember, Reichsautobahnstrecke Düsseldorf-Nord - Oberhausen eingeweiht.
12. Dezember, Neue Autobus-Linie der Reichsbahndirektion Essen von Düsseldorf nach Duisburg und Oberhausen eröffnet.
23. Dezember, Großfeuer in der chemischen Fabrik Fringsstraße.

1946

5. Dezember, Ernennung von Oberbürgermeister Karl Arnold zum stellvertretenden Ministerpräsidenten und von Stadtverordneten Josef Gockeln zum Sozialminister des Landes Nordrhein-Westfalen.
20. Dezember, Einstellung des Bootsfährbetriebes Rathausufer - Oberkassel wegen starken Eisgangs.

Neues von Gestern

21. Dezember, Einsturz der Freeman-Brücke.

1956

27. Dezember, Auf dem Flughafen Düsseldorf treffen sich Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer und der indische Ministerpräsident Pandit Nehru.

1966

1. Dezember, An der „Kniebrücke“ werden die Montagearbeiten begonnen.
Kurt Georg Kiesinger (CDU) wird zum Bundeskanzler gewählt.
10. Dezember, SDS (Sozialistischer Deutscher Studentenbund) -Mitglied Rudi Dutschke ruft zur Bildung der Außerparlamentarischen Opposition, der APO, auf.

1986

1. Dezember, Für das Fashion-Haus II an der Danziger Straße wird der Grundstein gelegt.
11. Dezember, Die Förderpreise der Landeshauptstadt werden an den Bildhauer Klaus Simon, die Autoren Georg Heinzen und Uwe Koch, den Musiker Rolf-Dieter Drese, den Bildhauer Johan Röing und den Poeten Thomas Kling verliehen.
Das neue Straßenbauwerk „Fleher Knoten“ zwischen Himmelgeister Straße und Südring bzw. Fleher Brücke wird für den Verkehr freigegeben.
Die ersten Telefonautomaten für Telefonkarten werden am Hauptbahnhof und am Flughafen in Betrieb genommen
18. Dezember, Der bisherige Beigeordnete Karl Ranz wird zum Oberstadtdirektor gewählt.

1996

9. Dezember, Prof. Elisabeth Knust, Leiterin des Instituts für Genetik an der Heinrich-Heine-Universität erhält den mit 1,5 Mio Mark dotierten höchsten deutschen Forschungspreis, den Leibnitz-Preis.
13. Dezember, Dem polnischen Publizist, Historiker und Politiker Wladyslaw Bartoszewski wird der Heinrich-Heine-Preis verliehen.
19. Dezember, Die Förderpreise der Stadt Düsseldorf werden verliehen an den Maler Jan Schüler und den Bildhauer Thomas Stricker (bildende Kunst), die Filmwissenschaftlerin und Autorin Barbara Bongartz (Literatur), die Tänzerin Eva Zamazalova (Darstellende Kunst), den Gitarristen und Jazz-Musiker Philipp van Endert und den Komponisten Xaver Fischer (Musik).

Seit 75 Jahren stellt die Düsseldorfer Firma Otto Frenzel den Original Düsseldorfer Löwensenf her. 1975 schloss sich das Unternehmen mit der Firma Appel Feinkost (Hannover) zusammen.

Quelle: Stadtarchiv

Ihr zuverlässiger Partner

Höherweg 100 · 40233 Düsseldorf

Telefon: (0211) 821 821

Telefax: (0211) 821 3 821

E-Mail: info@swd-ag.de

Öffnungszeiten Kundenzentrum:

Montag – Donnerstag

8.00 – 17.00 Uhr

Freitag 8.00 – 14.00 Uhr

Notdienst und Entstördienst:

Gas/Wasser/Fernwärme:

(0211) 8 21- 66 81

Strom: (0211) 8 21- 26 26

Strom · Erdgas · Fernwärme · Trinkwasser

Entsorgung · Energiedienstleistungen

Öffentliche Beleuchtung

**Stadtwerke
Düsseldorf AG**



www.swd-ag.de

AUFGEBLÄTTERT – NACHGESCHLAGEN – AUFGELEGT *Lesens – und Hörenswertes*

Melanie Florin

Das Majolikahäuschen

120 Seiten, 14,90 Euro, Gruppello Verlag
ISBN 3-89978-057-4

Dass Düsseldorf eine lange Tradition hat ... beim Abreißen von erhaltenswerten oder gar unter Denkmalschutz stehenden Gebäuden, weiß jeder, der sich ein wenig für seine Heimatstadt interessiert. Melanie Florin zeigt eine weitere Großtat eines städtischen Architekten auf, die sich 1926 ereignete, als der damalige Leiter der Kunstgewerbeschule, Wilhelm Kreis, die Oberbauleitung und Planung für die Große Ausstellung für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Leibesübungen (Gesolei) übernahm.

Im Hofgarten, unweit der heutigen Tonhalle, fand man das Majolikahäuschen, ein Kleinod des Jugendstils, das seit 1902 dort stand und anlässlich der Industrie-, Gewerbe- und Kunstausstellung als freistehender



Verleger Bruno Kehrlein und Melanie Florin

Ausstellungspavillon der Firma Villeroy & Boch konzipiert war. Von 1918 bis 1926 wurde das Majolikahäuschen von Hermann Starkloff als Cafe genutzt, das er auch während der Gesolei weiterführen wollte. Das gefiel aber dem Oberbauleiter überhaupt gar nicht, sodass man den Pächter zunächst mit einem unmöglichen Knebelvertrag unter Druck setzte und als das nicht fruchtete, setzte man ihn innerhalb von drei Tagen vor die Tür. Schlimm genug, aber Melanie Florin hat noch mehr unglaubliche Details herausbekommen. Weil Starkloff dieser Aufforderung nicht nachkam, gab es nicht etwa eine Räumungsklage – wie es juristisch korrekt gewesen wäre – sondern die unangenehme Nachricht, dass am Nachmittag des 9. Februar das Majolikahäuschen aufgebrochen und das Mobiliar herausgeholt, abtransportiert und eingelagert wurde. Am Tag darauf war das Häuschen spurlos verschwunden. In einer Nacht- und Nebelaktion hatte wahrscheinlich Kreis selbst für vollendete Tatsachen gesorgt. Es wurde später nicht ein Stein oder Keramiken des Hauses gefunden, aber Melanie Florin recherchierte weiter und vermutet, dass vielleicht noch Reste im Boden liegen könnten, da es auch einen kleinen Keller unter dem Haus gegeben haben soll. Diese Geschichte ist keine Fiktion, liest sich aber teilweise wie ein Krimi. RH

Das Majolikahäuschen

von Villeroy & Boch
im Düsseldorfer Hofgarten



Gruppello

AUFGEBLÄTTERT – NACHGESCHLAGEN – AUFGELEGT
Lesens – und Hörenswertes



Editha Hackspiel
Düsseldorfer Ansichten

96 Seiten mit kolorierten Radierungen 17,50 Euro, Verlag des Bergischen Geschichtsvereins – ISBN 3-7700-1250-X
Liebeserklärung an Düsseldorf
Düsseldorf ist sehenswert – das zeigen Editha Hackspiels Radierungen in eindrucksvoller Weise. Die Künstlerin, selbst in Düsseldorf geboren und nun in Meerbusch lebend, stellt Düsseldorfer Stadtteile und Örtlichkeiten mit feinem Strich detailgetreu dar. So erhalten Besucher und Einheimische eine ganz besondere Sicht auf Altstadt, Hafen und Oberkassel, Kaiserswerth, Benrath und Meerbusch, auf Japanische und Internationale Schule, das EKÖ-Haus, Schloss Kalkum und vieles mehr. Aber auch Schützenfeste und Martinszüge, Weihnachtsmarkt und Radschlägertradition werden in ihren Wer-

ken lebendig und geben einen Eindruck vom bunten Leben in der Landeshauptstadt.

Dass allein das Motiv Rheinufer 16 Mal vorkommt, erklärt Editha Hackspiel fast schon entschuldigend damit, dass sie sooft von ihrem jetzigen Wohnort nach Düsseldorf hinüberfährt und dabei immer wieder neue Motive erspäht. So hat sie in einem Bild den Blick nach Süden auf den Rhein vom Victoria-Turm aus festgehalten und darauf ist sie besonders stolz.

Joseph A. Kruse, Leiter des Heinrich-Heine-Instituts in Düsseldorf, hat die künstlerischen Arbeiten Editha Hackspiels unterhaltsam und mit zahlreichen Hintergrundinformationen erläutert. Er meint dazu: „Editha Hackspiel schafft in ihren Radierungen bei aller Unverwechselbarkeit die unterschiedlichsten Annäherungen an ihre Düsseldorfer Welt. (...) Viele Teilansichten, die ein Ganzes ergeben, präsentieren eine Stadt voller Charme und Atmosphäre, reizender Plätze und kultureller Vergangenheit und Zukunft.“

Das großformatige Buch ist nicht nur ein schönes Geschenk für Düsseldorfer, sondern auch für Touristen aus aller Welt – denn zu den kolorierten Radierungen gibt es neben den deutschen Begleittexten auch kurze Erklärungen auf Englisch, Spanisch und Japanisch. RH

HELM-MÖHLE

GMBH

Klare Verhältnisse

**AUTOZUBEHÖR · WERKZEUGE
INDUSTRIETEILE · MASCHINEN**



POSTFACH 190 130 · 40111 DÜSSELDORF
GLADBACHER STR. 34 · 40219 DÜSSELDORF
TEL. 02 11 / 39 50 58 · FAX 02 11 / 30 56 07

Das Original

AUFGEBLÄTTERT – NACHGESCHLAGEN – AUFGELEGT
Lesens – und Hörenswertes

Peter Alex Pohl

Düsseldorf - Oberkassel

120 Seiten, 160 Abb., 19,90 Euro,
Grupello Verlag – SBN 3-89978-064-7

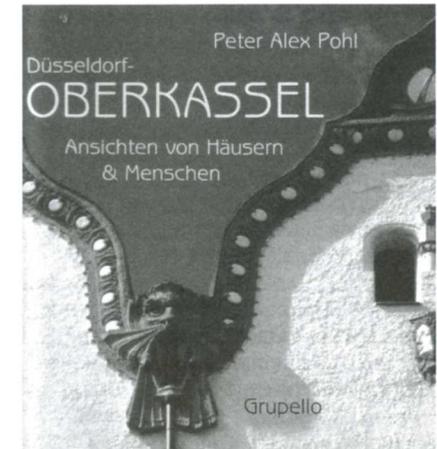
„Das Buch ist eine Liebeserklärung an Oberkassel“, sagt Peter Alex Pohl, der seit 2004 wieder im Stadtteil „op de angere Sitt“ lebt. Als frischgebackener Ruheständler hat der Journalist die Umgebung erkundet und Straßenzüge, Häuserzeilen und Details an ihnen fotografiert. Davon gibt es an den Hausfassaden wahrlich genug, schon Wulf Metzmacher hat davon ganze Diaserien als Ratebilder gemacht und zum Teil die Geschichte hinter den Wandverzierungen zu ergründen versucht. Das tut Pohl in seinem Buch nicht. Er lässt die Bilder weitgehend unkommentiert auf den Betrachter wirken, wobei manchmal schon die Frage auftaucht, warum einige Bilder recht unscharf daher kommen. Dafür lässt Pohl Oberkasseler Bürger zu Wort kommen, die etwas über ihren Stadtteil zu sagen wissen, wenngleich sich mancher Abschnitt liest wie eine Firmenwerbung.

Dennoch sind die Gespräche etwa mit Fritz Aurin, Architekt und 1. Vorsitzender des Verkehrs- und Verschönerungsvereins



Peter Alex Pohl mit seinem Buch vor einem Bürgerhaus original Düsseldorfer Stadtwappen

Oberkassel (VVV), oder dem „Bürgermeister von Oberkassel“, Wolfgang Kamper sehr interessant und laden zum weiteren Schmökern ein. „Es gibt in Oberkassel vor allem 324 denkmalgeschützte Ge-



bäude und Wohnhäuser“, sagt Fritz Aurin. Sogleich kann ein aktuelles Beispiel für erhaltenwertes, aber seit kurzem abgerissenes angefügt werden. Vor der kürzlich niedergelegten Jugendherberge stand ein Trafohäuschen mit einem Majolikarelief, das durchaus erhaltenwert erschien. Es hätte außerdem wenigstens einen kleinen hellen Farbtupfer an dieser Stelle hinterlassen, denn das neue Gebäude der Jugendherberge hat einen sehr dunklen „Touch“. Aber auch hier bedauern die oben genannten Herren, ihnen seien die Hände gebunden, da die Stadtteilpolitik auf die Fassadengestaltung keinen Einfluss nehmen konnte. Ein Blickfang ist das neue Gebäude jedenfalls nicht.

Vielleicht ist Oberkassel die „Insel der Glückseligen“, wie Pohl es beschreibt. Aber das täuscht über die üblichen Probleme, die jedes Stadtviertel hat, natürlich nicht hinweg. Zuviel Verkehr und zuviel Autos machen auch dem eng bebauten Oberkassel täglich sichtbar Probleme. Trotzdem tut das dem Buch keine Abbruch, es zeigt verträumt die schönsten Seiten von Oberkassel, einem Stadtteil einer insgesamt sehr schönen Stadt. RH

100 Jahre Salzmannbau - Uns' Jagenberg

Zeitzeugen eröffnen eine gesellschaftspolitische Diskussion

Von Monika Egbringhoff

Vorwort. Der Salzmannbau, ein Denkmal der Architektur-, Wirtschafts- und Städtebaugeschichte in Düsseldorf-Bilk, erbaut nach den Vorstellungen der Auftraggeber Max und Emil Jagenberg in den Jahren 1905-1906 von den Fabrik-Baumeistern Salzmann und Ganzlin als „für alle Arbeitnehmer helle und angenehme Arbeitsstätte der Jagenberg-Werke“, wurde am

6. Oktober 2006 – fast unbemerkt – 100 Jahre alt.

In dem vorliegenden Buch soll der Salzmannbau wieder ins rechte Licht gerückt werden: Als seltenes und ansprechendes Gebäude der Industriearchitektur, als Ort, der 79 Jahre lang die Jagenberg-Werke beherbergte, 10 Jahre Ungewissheit hinsichtlich seines Schicksals erlebte und seit inzwischen 13 Jahren ein Ort ist, an dem selbstbestimmtes und selbstverwaltetes Wohnen, Arbeiten und Kultur möglich ist.

Das Buch beschreibt die Geschichte der Jagenberg-Werke in den Jahren 1906-1985, in groben Zügen zunächst bis 1906 und nach 1985 bis 2006. In lebendiger Form stellt es den so genannten harten Fakten die eigentlich Handelnden, Personen, zur Seite.

Die Autorin hat sich bewusst für ein personales Geschichtsbuch entschieden - entschieden aus eigenen Erfahrungen mit eigenem Geschichtsunterricht, eigenen unbeantworteten Fragen zur Geschichte und aus vielen Erzählungen „ihrer“ Schüler/innen, die sich kaum von ihren Erfahrungen unterscheiden. Es handelt(e) sich dabei um eine gemeinsame Erfahrung mit einer Geschichtsdarstellung, die „sog. harte Fakten, Notwendigkeiten, v.a. harte Zahlen“ in den Fordergrund stellen -

anstatt sich der Aufarbeitung der Vergangenheit von den Fragen junger Menschen leiten zu lassen, für die immer stärker Anderer Geschichte auch eigene Zukunft bedeutet. Das Ergebnis dieser, meiner Geschichte des Salzmannbaus, ist ein Buch, für das ich seit 1994 über 150 Interviews führte, das aus vielen Sichtwinkeln und Empfindungen Steine des Salzmannbaus sprechen lässt.

Neben der Sicht auf die Geschichte dieses Gebäudes halb von Außen, ist die Verfasserin auch ein Stück der jüngeren Geschichte selbst. „100 Jahre Salzmannbau - Uns' Jagenberg“ ist auch ein Buch-Projekt der Radiowerkstatt Bilk e.V. Diese Radiowerkstatt habe ich vor 16 Jahren als medienpädagogische Einrichtung für Schüler/innen der Sek.I und II privat gegründet. Hier wurden über acht Jahre Schüler/innen von 8 bis 25 Jahren an Radiojournalismus und Radiotechnik herangeführt und ausgebildet, bis die Schüler selbst „Radio machen“ konnten. Hier erhielten Schüler/innen eine Chance zu zeigen, dass sie mehr „drauf haben“ als sie in der Schule zeigen durften/konnten. Diese von der Landesanstalt für Medien anerkannte Radiowerkstatt wird seit acht Jahren von der in-

zwischen vierten Schülergeneration selbständig geleitet. Auch ihr ist ein Kapitel gewidmet.

In dem vorliegenden Buch wird das Engagement der „bürgerbewegten“ Menschen gewürdigt, die über 10 Jahre für den Erhalt des gesamten früheren Jagenberg-Geländes gekämpft, in der Bürgerinitiative „Uns' Jagenberg“, später im Verein „Leben in der Fabrik“ ein alternatives Nutzungskonzept entwickelt und mit ihrer Lebendigkeit, Professionalität und ihrem Durchhaltevermögen auch die Politik gefordert haben. Mit diesem Buch versuche ich, Fragen zu beantworten, manchmal nur zu formulieren. Fragen wie diese:

- Was ist von der Idee des Vereins, der Idee von einem anderen Miteinander heute übrig geblieben. Und warum?

- Welche Auswirkungen hat der Abriss der ehemaligen Produktionshallen der Jagenberg-Werke zugunsten einer engen und dreistöckigen Bebauung für Migranten - Familien auf den Salzmannbau?

- Profitiert der Stadtteil Bilk von dem neuen Quartier „Jagenberggelände“?

In der Auseinandersetzung mit der über 100-jährigen Geschichte des Salzmannbaus habe ich nach Gemeinsamkeiten gesucht. Ich habe ähnliche Probleme gefunden - und ich habe unterschiedliche Lösungsansätze kennen gelernt.

Mir drängte sich dadurch auch die Frage auf: Wie kann der Salzmannbau von heute das Know-how der ehemaligen Jagenberger nutzen? Wie und in welchen Bereichen kann eine Kooperation gelingen, um einen Teil der anstehenden Probleme zu lösen - z.B. die Erwerbslosigkeit der vielen jungen Menschen auf dem Jagenberg-Gelände in eine echte Beschäftigung umzuwandeln?

Nicht nur zu guter Letzt: In dem vorliegenden Buch geht es auch um eine andere Pädagogik, um eine Pädagogik, die Freiraum für Entwicklung bietet, wo „Fehler“ mögliche Lösungen sind, wo Leben stattfindet und wo Grenzssetzungen wichtig sind, wo Grenzen von Menschen im Miteinander formuliert werden.

Damit biete ich an eine Diskussion um eine andere Kultur: Um eine Kultur, die nicht an der Wand hängt, eine Kultur, die nicht konsumtiv ist, eine Kultur, die den Menschen z. B. nicht eindimensional reduziert auf erwerbstätig oder „arbeitslos“, die in wahrhafter Kommunikation

aller Beteiligten miteinander entsteht, die weniger Steuergelder kostet, emanzipatorischer ist - und sofort beginnen kann zu entstehen.

Eine neue/andere Chance – nicht nur für den Salzmannbau

Das vorliegende Buch bietet über die Geschichte hinaus einen eckigen Tisch an, für alle mit Kultur befassten und interessierten Menschen, Firmen und Institutionen. Als Fundament für diese Diskussion über 100 Jahre Salzmannbau hinaus sollen dienen

- angjährige praktische Erfahrungen in eigenen kulturpädagogischen Projekten im Salzmannbau wie der Radiowerkstatt Bilk (www.salzmannbau.com) und dem lokalen Bündnis für Ausbildung/Materialfluss und Logistik (www.logistik-buendnis.de),

- 13 Jahre Interview- und Aktenrecherche im und um den Salzmannbau,

- ein ebenso langes Miteinander und Arbeiten im Salzmannbau sowie - v.a. die Aussagen und Erfahrungen der vielen Menschen in dem vorliegenden Buch sowie die 62-jährige Lebenserfahrung und Erfahrungen „von der Pike auf“ in verschiedenen Berufen der Autorin.

Bestattungen Ulrich Ueberacher



Menschlichkeit ist unsere Stärke

-denn eine würdevolle Bestattung muß kein Vermögen kosten-

Persönlich, kompetent und zuverlässig.

Germaniastraße 2
40223 DÜSSELDORF-BILK

Tag und Nacht erreichbar

☎ 0211 - 303 22 50

Mitglied im Bestatterverband
Nordrhein-Westfalen e.V.

www.bestattungen-ueberacher.de

RAL-Gütezeichen
FACHVERBAND
TROCAL-Kunststoff Fensterprofile
FENSTERBAU • INNENAUSBAU
SCHREINEREI
CARL STÜRSMANN GmbH
40221 Düsseldorf Fringsstr. 7
02 11 30 80 39 • Fax 02 11 30 79 01
ALTBAUSANIERUNG WARTUNGEN REPARATUREN
Fenster / Haustüren aus Holz und Aluminium
TROCAL-Kunststoff-Fenster und Haustüren
Schiebefenster (vertikal) Holz und Kunststoff
Innenausbau - Schreinerarbeiten

Rundgang durch die Verlassenheit der Jagenberg-Werke

Prof. Dr. Helene Kleine

„Ich weiß nicht, wann ich zum ersten Mal im Salzmannbau und in den Hallen war. Die langen Flure des Salzmannbaus, die hohen Fenster, die Verlassenheit, der abblättrende Putz, die Nutzungsspuren des Alltags, die großen Hallen, das Licht, gedämpft durch die Sheddächer und die grauen Scheiben. Die Fliesen, die Details im Treppenhaus, die Schmiede, die Hofsituation. Es war ein eher melancholisches Gefühl für Verlust und Vergänglichkeit, für die verlorene Zeit, aber auch ein Gefühl für die Chance, für die Möglichkeiten, die in der offenen Situation, in der Zeit des „nicht mehr“ und des „noch nicht“ liegen. Es war ein Bewusstsein dafür, dass ein solcher Ort, an dem sich Beruf, Alltag, Geschichte von Menschen dokumentiert, erhaltenswert ist, an dem eine Form von Arbeit stattgefunden hat, die es nicht mehr gibt. Heute ist sie durchrationalisiert, effektiver, computergesteuert, just in

time geplant und produziert und in die weltweiten Logistiksysteme eingespeist.“ Helene Kleine war 1984-1991 Grüne Kommunalpolitikerin in Düsseldorf (Fraktionsreferentin, Ratsfrau) und Sprecherin der Bürgerinitiative „Leben in der Fabrik“- Wohnen, Arbeiten und Kultur im Jagenberggelände. Seit 2001 ist die Sozialwissenschaftlerin Rektorin der Fachhochschule Potsdam. Helene Kleine kann wohl als die neue Baumeisterin des heutigen Salzmannbaus bezeichnet werden. Sie war die Koordinatorin vieler Bürgerinitiativen, die überzeugende Vermittlerin zwischen einer Generation, „die die Fröste der Freiheit kannte und nach neuen Formen der Vergemeinschaftung, der Solidarität suchte“, und der Politik und Verwaltung, später auch der LEG, der heutigen Eigentümerin des Salzmannbaus, des früheren Hauptgebäudes der Jagenberg-Werke.

Komödie Düsseldorf ★

bis 17. Dezember 2006 ★

FROHE FESTE ★

Komödie von Alan Ayckbourn

Uwe Fellensiek · Patricia Schäfer · Christoph Schlemmer

Thomas Lang · Natascha Hirthe · Gabriele Weinspach

Regie: Folke Braband; Ausstattung: Folker Ansorge

DIE FEUERZANGENBOWLE ★

Komödie von Wilfried Schröder ★

nach dem Roman von Heinrich Spoerl

Heinz Lieven, Ulrich Meyer-Horsch, Lars Ceglecki, ★

Klaus Falkhausen, Monika Häckermann, u. a. Regie / Bühne: Axel Schneider

Vorverkauf: Theaterkasse, Steinstr. 23, 40210 Düsseldorf; Tel: 0211 / 13 37 07 ★

Vorstellungsbeginn: Di - Fr 20:15 Uhr, Sa 17:00 Uhr und 20:15 Uhr, So 18:00 Uhr ★

Internet: www.komoedie-steinstrasse.de; eMail: info@komoedie-steinstrasse.de

Mord in besseren Kreisen

von Saltwood

Teil 2

„Um Himmels Willen“, hörte sie Luise Bernhardt raunen. „Frau Pauly scheint sich jetzt im Versandhandel einzukleiden.“

Die Frau des Gastgebers erschien erst jetzt auf der Party und trug nach Meinung der Damen ein völlig unpassendes Ensemble, was aber Hilde nicht davon abhielt, auf sie zuzueilen, ihr beide Wangen zu küssen und zu heucheln: „Liebeste Diana, du siehst mal wieder hinreißend aus.“

Alle hörten das verhaltene Glucksen von Freddie, der sich schnell eine Serviette vor den Mund preßte. Bertram warf ihm einen strafenden Blick zu, aber Pauly, der strahlenden Auges auf seine endlich erschienene Gattin zueilte, schien natürlich nichts bemerkt zu haben.

„Ich werde demnächst nach Indien reisen, um ein wenig Lokalkolorit zu studieren“, plauderte Mischa Hendrichs, der sich mit Irma Jagenberg, der etwas entfernten Nichte eines weiteren Bilker Großindustriellen, in eine stille Ecke verzogen hatte. „Ich beabsichtige, ein Buch zu schreiben, das die Abenteuer eines Offiziers des britischen Heeres in der Hölle des Dschungels und in den Opium- und Liebeshöhlen der verwahten Städte beschreibt. Und ich werde es Ihnen, schönste und beste Irma, widmen. Ihnen allein.“

„Warum Indien?“ fragte Irma uninteressiert.

„Aber Liebste“, wandte Mischa vorwurfsvoll ein. „Stellen Sie sich doch vor, wie ein pensionierter, aufpolierter Leutnant der Reserve in dem langweiligen Unterbilke wirken würde.“

Aber Indien... das Land des Lasters, der...“ „Waren Sie bereits einmal in Indien?“ fragte sie.

„Ich? Nein!“ antwortete er. „Und wie würde unser peinlich penibles Publikum reagieren, wenn es die Erfüllung seiner geheimen Wünsche plötzlich auf seinem eigenen Trottoir wiedererkennen würde? Düsseldorf ist ja schließlich nicht irgendeine Stadt. Wir sind nicht so liberal hier. Zu katholisch, das alles hier. Indien dagegen – es ist so weit entfernt. Weit genug, daß die Spuren seiner Ausschweifungen bereits vom Monsun in alle Richtungen verstreut sind, bevor sie unsere kleinbürgerliche Ordnung erreichen würden. Sehen Sie, ich würde sehr gerne etwas daran ändern, eine Revolution der Sitten verkünden, aber... wer kauft so etwas?“

Er seufzte laut auf, dann aber leerte er sein Glas in einem Zug, um dann den Diener herbeizuwinken, es sich wieder füllen zu lassen.

Um die Martinskirche herum wußte mittlerweile jeder, daß Mischa Hendrichs in Irma Jagenberg bis über beide Ohren verliebt war, und genauso wußte jeder auch, daß das Fräulein Jagenberg ihn verachtete. Außer Mischa natürlich. Oder er wollte es sich nicht eingestehen, daß ein begeisterter Schriftsteller, für den er sich hielt, auf irgendeine Frau nicht anziehend wirkte.

„Sie langweilen mich“, sagte die junge Frau und erhob sich, um sich in gezielten Schritten zur Bar zu begeben. Hilde schlich derweil unauffällig zu Konrad hinüber, der noch immer

Sie haben gewählt, hier das Ergebnis:



Salon des Monats
Oktober 2006

- ★ Männermagazin **MensHealth** Urteil: hervorragende Beratung!
- ★ Salon-Check fachliche Qualität Ergebnis: TOP !
- ★ Salon-Check Betriebsklima Ergebnis: Spitze !
- ★ Wahl zum Salon des Monats zweiter Sieger !
- ★ Wahl zum Salon des Jahres zweiter Sieger

DANKE !

für das entgegengebrachte Vertrauen!

FIGARO - Bilker Allee 74 - Phon 30 89 52 - www.figaro-hair.de



an der gleichen Stelle stand, an der ihn Mischa vor geraumer Zeit verlassen hatte.

„Liebling“, flüsterte sie. „Steh nicht so herum wie ein Hustenbonbon. Tu bitte wenigstens so, als ob du dich amüserst.“

„Ich amüsiere mich doch“, gab er bissig zurück. „Du bist gräßlich heute Abend“, zischte sie.

„Erinnere dich“, sagte er lächelnd. „Ich bin immer gräßlich.“ „Das stimmt, Liebling.“

Im Blickwinkel registrierte Konrad in dem Augenblick, daß Bertram ihm ein Zeichen gab, dem verdutzten Pauly ein gerade für diesen gefülltes Whiskyglas aus der Hand nahm und in Richtung Terasse verschwand. Konrad folgte ihm. Bertram lehnte am Geländer und starrte in das Dunkel. Der Himmel war bewölkt, kein Stern zeigte sich. Ab und zu gaben die Wolken ein Stück des zunehmenden Mondes frei, der dann sekundenlang die Umgebung in ein fahles, kaltes Licht tauchte, um dann sofort wieder hinter der ihn verbergenden Wolkenbank zu verschwinden. Konrad fröstelte.

„Es wird Regen geben“, sagte er. „Sie haben recht“, sagte Bertram. „Ich finde es auch

schrecklich. Ich bin eigentlich auch nur wegen Sonja hergekommen, die darauf hoffte, daß Hilde Sie hierher schleifen würde. Haben Sie dieses schreckliche Fräulein Jungbluth gesehen?“

Zum ersten Male an diesem Abend mußte Konrad lachen, und Bertram stimmte heiter mit ein. Die genannte ältliche Dame machte keinen Hehl daraus, daß sie sich für Bertram stark interessierte.

„Mein lieber Freund“, lachte Bertram. „Glauben Sie mir, dafür bin ich noch nicht alt genug.“ „Oh, sagen Sie das nicht“, erwiderte Konrad. „Wer weiß, welche ungeahnten Kräfte noch in diesem Fräulein schlummern.“

„Welch gruselige Vorstellung“, versetzte Bertram.

Sie lachten noch einmal über ihren Spaß, dann räusperte sich der Makler und wurde ernst.

„Aber jetzt mal Scherz beiseite, lieber Freund, warum ich Sie hier draußen haben wollte.“

„Wegen Sonja?“ fragte Konrad.

Ihr Vater nickte.

„Genau.“

„Hat sie Sie gebeten, daß Sie mit mir sprechen?“ fragte Konrad, während Bertram ihm eine Zigarette anbot, die er jedoch ablehnte.

„Aber guter Freund, wie kommen Sie denn darauf?“ antwortete Bertram. „Keineswegs. Nein, es ist nur so, daß ich mir – verständlicherweise – ein wenig Sorgen um meine Tochter mache, was ihre Zukunft angeht, verstehen Sie?“

„Durchaus.“

„Ich meine, wie soll es mit Ihnen und ihr weitergehen? Halten Sie es wirklich für richtig, daß Sie sie an sich binden, obwohl Sie in Ihrer Ehe – nun, sprechen wir es ruhig aus –, gefesselt sind?“

„Ich liebe Sonja“, war Konrads Antwort.

„Das glaube ich Ihnen ja und erkenne das auch sicher an“, versicherte deren Vater, „aber – nun, ich will Ihnen zeigen, worauf ich hinauswill.“

Er griff nach Konrads Arm und zog ihn zur Terrassentür. Er zeigte mit dem Finger in eine Richtung.

„Dieser Mann da, wissen Sie, wer das ist?“

Konrad bemerkte einen nicht mehr ganz jungen, peinlich korrekt und teuer gekleideten Herrn, der selbst schweigend in einer Gruppe stand, weil er gerade eifrig von Elfriede Jungbluth zerredet wurde.

„Nein, ich sehe ihn heute zum erstenmal“, sagte Konrad.

Bertram räusperte sich.

„Sein Name ist Friedrich Luther, 42 Jahre alt, er ist Maschinenbauingenieur, hat in Hamburg und Berlin studiert, und er ist Direktor einer großen Fabrik. In Derendorf“, betonte er nachdrücklich.

„Was gibt es besonderes in Derendorf?“ entgegnete Konrad.

„Rüstungsindustrie“, antwortete Bertram. „Und das bedeutet in unserer Zeit ja wohl einiges, nicht wahr?“

„Würden Sie jetzt wohl bitte die Freundlichkeit haben, mir zu sagen, was mich die Lebensgeschichte dieses Mannes angeht?“ sagte Konrad leicht ungeduldig.

Bertram stieß einen leichten Seufzer aus.

„Wenn Sie nicht begreifen wollen – also gut. Dieser gutaussehende, wohlgezogene, erfolgreiche, gebildete, reiche und vor allem freie Mann hat unlängst bei mir um Sonjas Hand angehalten.“ Konrad zuckte zusammen. „Die Sie ihm ja wohl sofort verweigert haben“, sagte er etwas gepfeift.

„Nun, nicht direkt“, erwiderte Bertram. „Zuerst wollte ich mit Ihnen sprechen. Ich bitte Sie, Konrad – ich darf Sie doch Konrad nennen?“

„Warum nicht, Heinz, man redet sich ja heutzutage überall mit dem Vornamen an, oder nicht?“

„Also bitte, Konrad, seien Sie realistisch. Ich meine, was können Sie meiner Tochter denn bieten? Glauben Sie denn nicht, daß auch Sonja das Recht hat auf ein Heim, Kinder, ein gut situiertes Leben an der Seite des liebenden Mannes? Es sind schwere Zeiten, lieber Freund, vergessen Sie das nicht, und wenn die Welt aus den Fugen gerät, und das wird sie bald tun, dann sollte das eigene Leben wenigstens in Ordnung sein.“

Konrad überlegte.

„Und falls ich mich von Hilde scheiden lassen würde, was dann?“

„Sie wollen doch nicht damit sagen, daß Sie auch dann noch eine gute Partie sind, oder?“ antwortete Bertram etwas mitleidig. „Oder glauben Sie etwa, daß Sie von Hilde auch nur einen Groschen erhalten würden?“

„Ich bin durchaus erfolgreich in meinen Beruf“, sagte Konrad verärgert.

Der spöttische Unterton in Bertrams Stimme war nicht zu überhören.

„Ja, Sie sind Prokurist bei Schulte und Söhne, ich weiß. Aber denen geht's momentan nicht so gut, habe ich gehört?“

Konrad fühlte sich unter Druck gesetzt. Die Angelegenheit hatte eine unerwartete Wendung genommen. Sein Blick wanderte wieder zu diesem Direktor Luther hin, der sich inzwischen Sonjas angenommen hatte, und ein Stich der Eifersucht fuhr ihm durchs Herz. Bertram beobachtete ihn.

„Habe ich eine Wahl?“ fragte Konrad unsicher.

„Nein, keine“, antwortete Bertram.

„Und was sagt Sonja?“ fragte er dann.

„Sie weiß es noch nicht.“

„Sonja liebt mich, und ich liebe sie“, brauste Konrad auf. „Sie werden es nicht wagen, sie gegen ihren Willen mit diesem aufgeblasenen Fatzke zu verheiraten.“

„Ich werde sie vorher hören“, versprach der Makler.

„Oder liebt sie... ihn?“ fragte er leise. Bertram zuckte nichtssagend die Schultern.

Fortsetzung folgt

✠ BESTATTUNGEN
Scheuven's
Preiswert & Gut
Wir helfen Ihnen zu jeder Zeit
in unseren Beratungsbüros

Bilk: Bilker Allee 28
Benrath: Paulistraße 20
Eller: Gumbertstraße 141
Flingern: Bruchstraße 49
Gerresheim: Benderstraße 25
Vennhausen: Gubener Straße 1

oder in Ihrer Wohnung.

Ein Anruf erspart Ihnen alle Wege.

Tag- und Nachruf

21 10 14

Wir helfen seit 1968



Pelikan-Apotheke
gegr. 1891

Dr. Dorothee Knell

Martinstraße 4
40223 Düsseldorf
Telefon 0211 - 39 14 14
Telefax 0211 - 39 14 04

www.pelikanapotheke.com

Zu ihrem Geburtstag gratulieren wir herzlich unseren Heimatfreunden

Peter Wellenberg	04.12.	60	Helga Nikolaus	12.12.	64
Karl Ranz	05.12.	75	Annemarie Nikolaus	12.12.	64
Agnes Meurer	10.12.	85	Margrit Kluth	14.12.	74
Christa Helm	15.12.	65	Josef Mehler	14.12.	63
Martin Kramp	18.12.	40	Wolfgang Schulhoff	14.12.	67
Peter Schiffer	29.12.	45	Albert-H. Bitter	16.12.	68
Michael Schwarz	29.12.	40	Michael Kohn	17.12.	41
			Dr. Dietrich Potthoff	19.12.	66
			Erich Pliszka	20.12.	62
Richard Krause	01.12.	76	Dr. Wolfgang Holz	21.12.	63
Gernot Deutsch	02.12.	68	Heinz Lamertz	22.12.	72
Hugo Böhner	03.12.	77	Marianne Konen	23.12.	73
Willi Hahn	03.12.	83	Dirk Berg	24.12.	62
Martin Albrecht	03.12.	72	Paul-Ludwig Spies	24.12.	64
Hans-Werner Reipen	04.12.	64	Michael Dreier	24.12.	64
Karl Feck	05.12.	74	Klaus Michaelis	25.12.	79
Wilhelm Bauer	05.12.	78	Engelbert Oxenfort	26.12.	71
Alfred Beck	06.12.	57	Bruno Arenz	27.12.	68
Anneliese Steinbach	06.12.	74	Harald Konradt	27.12.	57
Inge Siehl	07.12.	61	Peter Wagner	29.12.	57
Jörg Spinrad	08.12.	42	Herbert Ashauer	30.12.	68
Peter Sökefeld	09.12.	37	Karl-Friedrich Weisheim	30.12.	67
Irene Hildenhagen	09.12.	39			
Josef Schmitz	12.12.	86			
Sigrid Henter-Heinemann	12.12.	68			

★ ★ ★

Wir begrüßen unser neues Mitglied
FRANK SCHMITZ

Schützengesellschaft Bilker Heimatfreunde

Der Nikolaus kommt! - Samstag, 9. Dezember 2006 im Pfarrsaal St. Peter

Übungsschießen - Montag, 18. Dezember 2006 um 19 Uhr in der „Goldenen Mösch“
!! erstes Wertungsschießen 2007 !!

Schenken (Sie) Freude

mit Geschenkgutscheinen
von uns.

Unsere Fachberater wünschen
Ihnen eine harmonische Zeit
und danken für Ihr Vertrauen!

- weihnachtliche Gestecke & romantische Dekorationen
 - große Pflanzenvielfalt für drinnen und draußen
 - frisch geschlagene Weihnachtsbäume
- Wir sind auf Ihre Wünsche eingestellt!



Hier blüht das Leben

Gleich 2x in Düsseldorf: Oerschbachstr. 146, Tel. 0211-7377960 • Fleher Straße 121, Tel. 0211-9304528

DIE BILKER STERNWARTE

Herausgeber: Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V. – Präsident Erich Pliszka
Neusser Straße 44, 40219 Düsseldorf, Telefon 02 11 / 39 15 64, E-mail: erich.pliszka@arcor.de

Redaktion und Öffentlichkeitsarbeit: Rolf Hackenberg
Liebigstraße 19, 40479 Düsseldorf, Telefon 44 59 50, Telefax 515 06 15, E-mail: strick-hackenberg@t-online.de
Mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Satz und Druck: Strack + Storch, Satz und Offsetdruck
Gladbacher Straße 15, 40219 Düsseldorf, Postfach 260407, 40097 Düsseldorf
Telefon 9 12 08 40, Telefax 306560, Data-ISDN 02 11 / 91 20 84-4, E-mail: info@strack-storch.de

Anzeigenverwaltung: Willi Heinen
Giesenend 19, 40670 Meerbusch, Telefon 02159-67 99 96, Fax 02159-67 99 98, E-mail: Willi.Heinen@rp-plus.de

Geschäftsstelle des Heimatvereins Bilker Heimatfreunde
Toni Feldhoff, Neusser Straße 87, 40219 Düsseldorf, Telefon 39 46 99, Telefax 39 44 53

Vereins- und Heimatarchiv der Bilker Heimatfreunde:
Hermann-Smeets-Archiv, Himmelgeister Str. 73 (Hoßgebäude), Tel. 33 40 42;
Öffnungszeiten: Donnerstag 9-12 Uhr · Vereinbarung von Sonderterminen ist möglich
Tel. 02 11 / 30 87 17, H. Esser (Archivar), E-mail: horst.esser@arcor.de

Konto des Vereins für Beitragszahlungen: Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V., Düsseldorf
Dresdner Bank Düsseldorf (BLZ 300 800 00) Kto.-Nr. 4 118 07800

Der Bezugspreis der „Bilker Sternwarte“ ist im Jahresbeitrag enthalten.
Mitgliedsbeitrag: 36,- Euro (Jahresbeitrag) · Reduzierter Familienbeitrag: 18,- Euro

Die „Bilker Sternwarte“ erscheint in der ersten Woche jeden Monats

Sie erreichen uns im Internet: www.bilkerheimatfreunde.de

Seit 1925 bürgen wir für Qualität

FRIEDHOFSGÄRTNEREI
Theo Kleis GmbH



**DAUER
GRAB
PFLEGE**

Grabneuanlagen • Grabpflege mit Wechselbepflanzung
Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie • auf dem Nord-,
Süd-, Unterrather- und Heerdter Friedhof • Trauer-
floristik (Lieferung zu allen Düsseldorfer Friedhöfen)

Blumen in alle Welt durch Fleurop

Südfriedhof
Am Südfriedhof 20
40221 Düsseldorf
Telefon 0211/15 50 91
Telefax 0211/15 23 63

Heerdter Friedhof
Schliess Straße 19
40549 Düsseldorf
Telefon 0211/504 71 71



Überprüfter Fachbetrieb
Friedhofsgärtnerei

E-mail: KleisGmbH@aol.com Internet: www.Grabpflege-Kleis.de